

# Posener Tageblatt



**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł., mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł., in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł., vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmf. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marja Pilsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postcheckkonten: Poznań Nr. 200 288, Breslau Nr. 6184. (Konto. Jnh.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6106, 6276.

**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Zeitteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Plagbroschüre und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Ofterengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marja Pilsudskiego 25. — Postcheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200 288, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6276, 6106.

77. Jahrgang

Poznań (Posen), Mittwoch, 29. Juni 1938

Nr. 145

## Italien bleibt auf alles vorbereitet!

### Dringender Rat an Frankreich und England — Neue Manöver Barcelonas zu erwarten

Italiens energische Haltung, so betont die norditalienische Presse, habe gegenüber den unversöhnten Drohungen Barcelonas wieder einmal die Kriegsgefahr gebannt. Der Mailänder „Corriere della Sera“ charakterisiert die Behauptungen Barcelonas, es habe nur die Möglichkeit einer Bombardierung Malorca erwogen, als Ausreden, denen Italien keinen Glauben schenke. Barcelonas Absichten blieben bestehen. Deshalb bleibe Italien fest und auf alles vorbereitet. Da die Rotspanier alles verloren sehen, suchten sie alle Mittel, um eine „heilige Allianz“ aller Demokratien, aller Großmächte, aller Freimaurer und aller teuffischen Strömungen des internationalen Bolschewismus zustande zu bringen.

Für die englischen und französischen Staatsmänner — so rät „Gazette del Popolo“ — gebe es jetzt nur einen Weg: Von den Roten offen abzurufen, Franco die Rechte einer kriegsführenden Macht zuzubilligen und aktiv am Siege Francos mitzuarbeiten. Man könne schwer annehmen, daß sie diesen Weg einschlagen würden. Deshalb seien nach dem gefürchten Fehlschlag der roten Manöver morgen neue Manöver von Barcelona zu erwarten.

## Häfen von Valencia und Alicante bombardiert

Besatzungsmitglieder britischer Schiffe ums Leben gekommen

Einer Havasmeldung aus Valencia zufolge ist der dortige Hafen am Montag vormittag von einigen nationalspanischen Flugzeugen bombardiert worden. Ein Matrose des britischen Dampfers „Arson“ sei bei dieser Gelegenheit getötet und der dritte Offizier verletzt worden.

Eine Londoner Meldung Reuters besagt, daß bei einer Bombardierung der militärischen Anlagen Alicante der englische Dampfer „Farnham“ getroffen worden sei, wobei drei Angehörige der Besatzung ums Leben kamen.

## Bewaffnung englischer Handelschiffe?

Im Unterhaus wurde an Chamberlain die Frage gerichtet, ob die Regierung Firmen, deren Schiffe spanische Häfen anlaufen, Schwierigkeiten bereiten würde, wenn sie ihre Schiffe mit Flaßgeschützen oder Maschinengewehren ausrüsteten.

Der Ministerpräsident erwiderte darauf, er habe bereits am 2. Juni gesagt, daß die Regierung eine solche Maßnahme nicht wünsche und auch nicht unterstütze. Er habe damals auch die Gründe für diese Stellungnahme bekanntgegeben.

Einer der Fragesteller, der konservative Abgeordnete Carey, verwies den Premierminister darauf, daß erneut zwei weitere englische Schiffe von Bomben getroffen worden seien. Er fragte Chamberlain, ob die englische Regierung auch jetzt nicht bereit sei, an einer Ausrüstung britischer Handelschiffe mit Maschinengewehren mitzuarbeiten.

Chamberlain erwiderte, die englische Regierung habe diese Frage neuerlich geprüft, jedoch ergäben sich aus ihr erhebliche Schwierigkeiten. Insbesondere mache die Ausrüstung von Handelschiffen mit Flaßgeschützen bauliche Veränderungen der Schiffe notwendig. Auf weitere Fragen erklärte Chamberlain, er habe in seiner Antwort nicht sagen können, daß die Anbringung von Flaßgeschützen unmöglich sei. Er habe lediglich zum Ausdruck bringen wollen, daß die Waffen wirksam nur unter baulichen Veränderungen angebracht werden könnten.

Weitere Zwischenfragen schnitt der Sprecher des Hauses ab.

## Die Gefahr noch nicht gebannt!

Unter der Ueberschrift „Barcelona tritt den Rückzug an, aber die Gefahr neuer Komplikationen ist dabei nicht gebannt“, erklärt der Direktor des „Giornale d'Italia“ u. a.: Anscheinend sei zwar eine Befriedung eingetreten, jedoch könne diese aber nicht für längere Zeit als gesichert betrachtet werden. Das Hindernis, das Barcelona in diesem Falle zum Rückzug bewegen habe, bestehe nicht so sehr in den Verlautbarungen von London und Paris, wie vielmehr in der unzweideutigen Haltung Italiens, das unmißverständlich erklärt habe, auf jeden Angriffsversuch mit der Waffe zu antworten. Die neueste Provokation Barcelonas stelle ein abermaliges Attentat auf den europäischen Frieden dar und lasse mit aller Deutlichkeit die Hand Moskaus erkennen. Seite an Seite mit Barcelona und Moskau wirkten aber auch alle jene unzähligen antisowjetischen Kreise aller Schattierungen, die auf die beste Gelegenheit harren, eine endgültige Katastrophe, d. h. einen Krieg der Ideologien herbeizuführen, der alle die zarten Gewebe, die sich da und dort im Dienste des Friedens und der Ausöhnung anzuspinnen beginnen, zerstören solle.

## Was sagt London?

Die Verhandlungen des britischen Agenten in Burgos mit den dortigen Behörden wegen der Frage der Luftangriffe sind noch nicht abgeschlossen. An zuständiger Stelle in London

wird darauf hingewiesen, daß es noch nicht abzusehen sei, wann er seine Besprechungen abschließen könne. Man hofft jedoch, daß er Mitte der Woche in der Lage sein werde, persönlich nach London zu kommen.

Es wird weiter bestätigt, daß die britische Regierung auf die Gerüchte über die Vergeltungsmaßnahmen der Bolschewisten Schritte ergriffen habe, in denen sie Klargestellt habe, daß sie diese Maßnahmen nicht billige. Man glaube, „daß dies ausreiche, um Barcelona von den geplanten Vergeltungsmaßnahmen abzuhalten“.

## Moskau drängt zu allgemeinem Konflikt

Der Pariser „Matin“ stellt erneut fest, daß die Lage in Rotspanien verzweifelt sei. Die Moskauer Freunde der roten Spanier sehen die Partei als verloren an und drängen daher auf einen allgemeinen Konflikt, der ihr Hauptziel sei und bleibe.

## Unterredung mit Franco über die Bombenabwürfe

London, 28. Juni. Ein Sonderkorrespondent der „Times“ hatte mit General Franco eine Unterredung, die sich besonders mit der Bombardierung rotspanischer Häfen beschäftigte.

Franco erklärte, daß die einzige Möglichkeit zur Lösung der durch die Bombenabwürfe auf rote Häfen entstandenen Fragen in der Bereitstellung eines bestimmten Hafens bestehe, der ausschließlich dem Handel mit nicht-militärischen Gütern zu dienen habe. Von einem solchen Hafen müßten alle militärischen Ziele entfernt werden. Seine Verwaltung müßte der Kontrolle von neutralen Persönlichkeiten übertragen werden. Diese Lösung würde ein bedeutendes Opfer an legitimen Rechten für die nationalspanische Regierung mit sich bringen.

Franco nahm dann zu den Behauptungen über Beschädigungen britischer Schiffe bei nationalspanischen Bombenangriffen auf rote Häfen Stellung. Er stellte dabei auf dasentschiedenste in Abrede, daß die nationalen Flieger planmäßig sich britische Schiffe für ihre Angriffe aussuchten. Seine Flieger seien infolge der Beschädigung durch die rotspanische Luftabwehr und die Verfolgungsgefahr gezwungen, in großer Höhe und mit beträchtlicher Geschwindigkeit zu fliegen. Es sei daher unmöglich, die in der Gefahrenzone liegenden Schiffe zu untersuchen. Die Flieger nehmen sich ausschließlich militärische Ziele vor. Häfen seien aber von jeher in einem Kriege mit vollem Recht militärische Ziele, besonders aber im Kriege mit den spanischen Bolschewisten, da gerade ihnen über die Mittelmeerhäfen dauernd neue Waffen zugeführt würden. Außerdem befinden sich in diesen Häfen Rüstungsfabriken und, wie schon gesagt, Luftabwehrbatterien. Die Mehrzahl der in letzter Zeit zu Schaden gekommenen „britischen Schiffe“ sei in Wirklichkeit gar nicht britisch gewesen, sondern das Eigentum von Gesellschaften, die aus dem Schutze der britischen Flagge Vorteil ziehen wollten. Viele dieser Schiffe seien früher im Besitz von Spaniern gewesen und bei Beginn des Krieges von den Sowjetspaniern beschlagnahmt worden.

# Polenbund-Denkschrift vor dem Sejm

## Eine Interpellation zur Lage der polnischen Minderheit im Reich Anfrage an den Außenminister

(Bericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 28. Juni. Die Sejm-Sitzung am Montag verlief vollkommen ruhig und politisch wenig ergiebig. Von der Regierung waren nur die Mitglieder erschienen, deren Ressorts die auf der Tagesordnung stehenden Fragen betrafen: Ratifizierung von Handelsabkommen, Vertrag zwischen Polen und dem Vatikan über die Rückgabe von Besitzungen, die in der Russenzeit der römischen Kirche genommen wurden, Abmachungen mit ausländischen Gläubigern über Konvertierung von Dollaranleihen usw., alles Punkte, die nach dem Anhören der Bericht-erstatte ohne Aussprache genehmigt wurden. Der Staatssekretär für Vorrangungsfragen, Wierusz-Kowalski, sprach über Zusatzkredite für 1938/39, die er mit dem Ausbau des Apparats für Versorgungsfragen begründete. Er gab dabei einen Ueberblick über die Aufgaben und Gliederung seines Amtes.

Sejmmarschall Slawek leitete die Sitzung. Bekanntere DZM-Abgeordnete, wie Miedzinski, waren nicht zu sehen.

Von Interesse war eine Interpellation des Abgeordneten und Priesters Lubelski zur Lage der polnischen Minderheit in Deutschland. Wir haben bereits darauf aufmerksam gemacht, daß dieses Thema im Sejm zur Sprache kommen sollte. Die Lubelski-Interpellation nimmt die Denkschrift des Polenbundes zum Ausgangspunkt und zählt die Wünsche der polnischen Volksgruppe in bezug auf Schule, Kirche und Verwaltung auf. Scharf wendet sich die Interpellation dagegen, daß angeblich Arbeiter von ihrer alten Arbeitsstätte vertrieben würden. Die Angaben des Polenbundes werden in der Interpellation als zutreffend hingestellt.

Die Interpellation schließt mit der Frage, welche Schritte der Außenminister zu er-

greifen gedenkt, um in der tragischen Lage der polnischen Volksgruppe in Deutschland eine Besserung zu erreichen. Es wird die Behauptung hinzugefügt, die Behandlung der Polen im Reich entspreche nicht dem Geiste der deutsch-polnischen Minderheitenerklärung, und noch niemals sei die Lage so tragisch gewesen wie heute.

Es ist leicht vorauszusehen, daß diese Interpellation die Grundlage für eine neue Presseagitation bildet, die sich sicherlich

auch wieder auf die deutsche Volksgruppe in Polen erstrecken wird.

Im Zusammenhang mit dem Interesse für die polnische Volksgruppe in Deutschland spricht man von der Möglichkeit, daß Vertreter des Auslandspolenentums im Rahmen allgemeiner Veranstaltungen für das Polenentum im Ausland von maßgebenden Stellen empfangen und Gelegenheit erhalten werden, ihre Auffassung zur Lage zu entwickeln.

## Herr Parandowski

### „plötzlich erkrankt“...

Die polnische Beteiligung am Prager Penclub-Kongress

Warschau, 28. Juni. (Eigener Bericht). „Wieczor Warszawski“ meldet: „Der Vorsitzende des polnischen „Pen-Club“, Jan Parandowski, ist unmittelbar vor der Abreise zum Kongreß in Prag plötzlich erkrankt. Die Ursache der Indisposition Parandowskis ist nicht bekannt.“ Wir müssen den „Wieczor Warszawski“ berichtigen. Die Ursache der Indisposition ist wohl bekannt. Wir haben schon vor einigen Tagen eine Äußerung des „Kurier Poranny“ wiedergegeben, die sich in scharfen Worten gegen eine Beteiligung Polens am Prager Penclub-Kongreß wandte. Der „Kurier Poranny“ vertrat den Standpunkt, daß so lange, wie die Rechte der Polen im Teschener Gebiet nicht berücksichtigt würden, die Teilnahme von Polen an Banketten, die in Prag veranstaltet würden, zumindest unangebracht sei. Außerdem verwies das Blatt

darauf, daß im vergangenen Jahre auf dem Pen-Kongreß Äußerungen gegen Polen getan wurden. Der „Kurier Poranny“ verlangte, daß die polnische Abordnung für Prag zurückgezogen würde. Wie man sieht, hat diese Forderung einen gewissen Erfolg gehabt. Allerdings werden drei andere Mitglieder des polnischen Penclubs nach dem Ausfall Parandowskis doch an dem Prager Kongreß teilnehmen, aber es handelt sich um in der Öffentlichkeit weniger bekannte Namen.

## Teilnahme der Sozialisten am Fest der Bauerntat?

Warschau, 28. Juni. (Eigener Bericht.) Zwischen der Volkspartei und den Sozialisten werden gegenwärtig Verhandlungen über eine Beteiligung der Sozialisten an dem Fest der Bauerntat am 15. August geführt. Wenn die Verhandlungen zu einer Einigung führen, wird die Veranstaltung den Titel tragen: „Fest der Bauern- und Arbeitertat“.

# An den Franger! Anschluß verurteilte Klimawechsel...

### Eine Blütenlese toller Lügen über Oesterreich

Wien, 28. Juni. Die „Wiener Neueste Nachrichten“ geißeln in einem Artikel „Wie sie lügen“ die internationale Lügenhege, die sich in den letzten Tagen wieder verstärkt mit dem Thema Oesterreich beschäftigt. Das Blatt schreibt:

Von Zeit zu Zeit schwillt die internationale Lügenhege turmhoch an. Das geschieht nicht zufällig. Sie ist ein bewährtes Instrument der Politik und richtet sich präzise nach den Bedürfnissen der politischen Kräfte, die zwischen Moskau und New York die Drähte der Vollsfront-Offensive gegen die autoritären Staaten ziehen. Sie ist ein Teil der Vorbereitung des Krieges im Frieden. Amerikanische Flugzeuge und Bombenlieferungen sind ein anderer Teil davon. Die Finanzquellen sind die gleichen, das Material aber kommt aus dem abgründigen Haß des Weltjudentums und aus seiner wahrhaft überragenden Erfindungs- und Verleumdungskunst.

Das Hauptobjekt der internationalen Lügenflut ist in den letzten Tagen Oesterreich. Wir haben im Verlauf der Dollfuß- und Schuschnigg-Jahre Gelegenheit genug gehabt, die Preiselüge in nächster Nähe zu beobachten. Die Wiener jüdische Presse hat damals eine führende Rolle gespielt, und die Lügen — so dumm sie auch waren — haben im Ausland stets den stärksten und wohlwollendsten Widerhall gefunden. Daß die Märztage die fünfjährige Lügenarbeit dieser Wiener Presse und der amtlichen Propagandaeinrichtungen des Herrn Schuschnigg in der lächerlichsten Weise desavouiert haben, hat die ausländischen Verbreiter der Lügen über Oesterreich anscheinend nicht gewarnt und nicht einmal zur Vorsicht veranlaßt. Dreister und absurder denn je sind die Schwindmeldungen der Auslandspresse. Wäre nicht ihr Ziel und auch ihr Ergebnis die Vergiftung der Beziehungen zwischen den Völkern, dann könnte man darüber lachen.

Was da erfunden und erlogen wird und dann die Runde durch das Zeitungssystem einer ganzen Welt macht, ist wahrhaft grotesk. Höhepunkte der Verlogenheit werden erklommen, die an die Greuelhege der Februartage erinnern. Der Führer selbst hat damals in seiner historischen Reichstagsrede vom 20. Februar, der alsbald der Vertragsbruch des Herrn Schuschnigg und das Ende des schwarzen Diktaturregimes folgte, eine Blütenlese dieser Auslandsmeldungen der Lächerlichkeit preisgegeben und unter dem dröhnenden Gelächter des Reichstags u. a. die Geschichte von den sechs deutschen Generalen erzählt, die nach den Meldungen der Auslandspresse mit der Leiche Ludendorffs nach Prag geflohen sein sollen. Was die Auslandspresse in den letzten Tagen mit ständiger Steigerung über Oesterreich zu berichten weiß, reiht sich dem würdig an. Man fühlt sich in ein Tollhaus versetzt, wenn man den Unfinn liest.

Ueberaus harmlos ist es noch, wenn zum Beispiel die Zeitung „Libre Belgique“ schreibt, daß Wien durch den Anschluß seinen Scharmverloren habe und daß „die Stadt, einst ein blühender Garten, nunmehr in eine riesige Festung verwandelt“ worden sei. Wir Wiener haben früher nichts von dem blühenden Garten bemerkt, und wir können jetzt trotz angelegter Nachforschungen die riesige Festung nicht entdecken. Dreister schon ist es, wenn der „Kraukauer Illustrierte Kurier“ (der natürlich auch hier wieder dabei sein muß! D. Redaktion.) gemeinsam mit einer Reihe von anderen polnischen Oppositionsblättern eine Meldung verzapft, daß der Führer seit Tagen in Wien in der Hermes-Villa mit Himmel, Goebbels und den Generalen beisammen sei, um dort über die „Entwicklung in Oesterreich“ und namentlich auch über die „Austritte aus der Partei“ zu beraten. Was für ein Schaf muß der Korrespondent gewesen sein, der sich eine so leicht widerlegbare Schwindmeldung aus den Fingern saugt.

Es wird aber noch besser gelogen. Nach dem „Daily Telegraph“ ist beim kaiserlichen Hochwasser, wie sich anscheinend erst jetzt herausgestellt hat, ein „Judenbataillon“ eingesetzt worden. Nach dem „Ilustrowany Kurier Codzienny“ sind heiläufig sämtliche SA-Führer der Ostmark verhaftet worden. Nach demselben Blatt gibt es seit dem 1. Juni in Wien keine Semmel mehr. Eine englische Zeitung hat erfahren, daß in Wien 60 000 politische Häftlinge gefangen gehalten würden, und die „Yorkshire-Post“ des Herrn Eden meldet, daß in Oesterreich „Bauernunruhen ausgebrochen seien, weil die Abholzung des Landes das Klima verändert“ und den Ackerbau gefährdet habe. Wenn Herr Schuschnigg überall dort sein sollte, wo ihm die Meldungen der ausländischen Zeitungen einen neuen Wohnsitz zuweisen, dann müßte er seit Wochen täglich 24 Stunden im D-Zug durch das Land brausen. Zu allen diesen Lügenmärchen kommen noch ausführliche Berichte über die Gegensätze zwischen heiläufig

# Bergebliche Hoffnungen

### Falsche Kombinationen um Polens Außenpolitik

Warschau, 28. Juni. (Eigener Bericht) Die Presse in Paris, Prag und London beschäftigt sich eifrig mit dem Aufenthalt des polnischen Pariser und des Moskauer Botschafters in Warschau und verbindet damit weitgehende Kommentare. So wird behauptet, daß die französische Regierung verlangt habe, Polen möge seine Haltung gegenüber dem französisch-sowjetischen Pakt klarer festlegen. Von tschechischer Seite ist eine Erklärung der „Narodni Politika“ bezeichnend, die schreibt: „Politisch hat sich das Verhältnis zwischen Polen und der Tschechoslowakei nicht besonders geändert. So lange in Polen wenigstens nicht teilweise neue Leute zur Macht kommen, müssen wir in geduldigem Abwarten wenigstens auf eine neutrale Haltung der polnischen Regierung rechnen. Entgegen verschiedenen Meldungen darüber, daß einige polnische Politiker gemeinsam mit Deutschland eine Aufteilung der Tschechoslowakei planen, kann man sagen, daß die polnische Regierung auf eine Anfrage Frankreichs und Englands die Antwort gab, daß im Falle eines Angriffs Deutschlands auf die Tschechoslowakei Polen neutral bleibe.“

Diese Angaben zeigen deutliche Propagandaabsichten auf der Stirn. Schon seit längerer Zeit wird von gewissen Kreisen immer wieder der Versuch gemacht, von einem bevorstehenden Wechsel in der Haltung Polens zu reden. Man kann mit aller Bestimmtheit sagen, daß die maßgeb-

lichen Faktoren in keiner Weise an eine Änderung ihres Standpunktes denken, ganz besonders in bezug auf die Tschechoslowakei. Polen dürfte auch in dieser Beziehung keinerlei neue Erklärungen abgegeben haben. Daß Botschafter in die Hauptstadt kommen und auch Gespräche mit dem Außenminister führen, ist eine völlig normale Erscheinung, die zu sensationellen Kommentaren noch keinen Anlaß zu geben brauchen.

## 10 000 Juden marschieren nach Palästina

Der Warschauer jüdische Rechtsanwalt Rippel organisiert Demonstrationen in Warschau, 28. Juni. (Eigener Bericht.) Der jüdische Rechtsanwalt Rippel in Warschau organisiert den Fußmarsch von 10 000 Juden nach Palästina. Der Marsch soll drei Monate dauern. An ihm können Männer und Frauen im Alter von 19 bis 35 Jahren teilnehmen. Sämtliche Teilnehmer werden uniformiert sein. Der Marsch soll in erster Linie einen propagandistischen Charakter tragen. Rippel versuchte schon vor zwei Jahren, einen solchen Marsch zu veranstalten. Sein Zug wurde jedoch von der polnischen Polizei aufgelöst, da die erforderlichen behördlichen Genehmigungen nicht eingeholt waren. Jetzt hat Rippel sich die notwendigen Papiere verschafft und auch schon Wisen von den Staaten erhalten, durch die der Marsch führt.

# Delkrach und Chacokonflikt

### — Sorgenquellen der USA

#### Spannungen auf dem amerikanischen Kontinent

Washington, 28. Juni. Die Verhältnisse in den lateinamerikanischen Staaten bezeichnen die Regierung in Washington zur Zeit erheblichen Kummer.

So ist man außerordentlich betroffen über Nachrichten, wonach die mexikanische Regierung sich entschlossen haben soll, die Anleihe zur Entschädigung der amerikanischen Firmen, die durch die Enteignung der Ölfelder finanzielle Einbußen erlitten haben, nicht aufzulegen. Der Stellvertreter des Außenministers, Welles, wies auf der Pressekonferenz sehr deutlich und energisch auf das feierliche Versprechen Mexikos hin, die Zahlung der Entschädigung alsbald in die Wege leiten zu wollen. Er gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß die mexikanische Regierung ihr Wort nicht brechen werde.

Die unglückliche Entwicklung der Chacokonferenz in Buenos Aires

erfüllt das Weiße Haus ebenfalls mit Besorgnis. Welles machte davon Mitteilung, daß die Konferenz zur Zeit ununterbrochen tage, um ein Scheitern nach Möglichkeit zu verhindern. Er ermahnte die lateinamerikanischen Staaten alles daran zu setzen, um den Konflikt schnell und auf gutem Wege beizulegen. Sollte wieder ein Krieg zwischen Bolivien und Paraguay ausbrechen, so wäre dies eine schwere Niederlage für sämtliche lateinamerikanischen Friedensorganisationen.

Der Verlauf der Chaco-Konferenz in Buenos Aires entwickelte sich wenig günstig, so daß über den Ausgang pessimistisch geurteilt wird. Bolivien drohte, die Konferenz zu verlassen. In Lima kam es zu Kundgebungen gegen Paraguay. Man spricht von Kriegsvorbereitung und sogar von Grenzzusammenstößen.

## Bewunderung für AdF

Rom, 28. Juni. Die feierliche Eröffnung des Dritten Weltkongresses „Arbeit und Freude“ durch Mussolini findet in der gesamten italienischen Presse allgerühmte Beachtung. In Ueberbüchlein, die über die ganze Zeitungsseite gehen, wird auf die Bedeutung der Teilnahme von 62 Nationen sowie der Ausführungen der Vizepräsidenten Dr. Ley und Kirby (Amerika) hingewiesen.

Der Direktor der „Tribuna“ betont in einem Leitartikel, daß dem gestrigen Tage eine

außerordentliche politische und geistige Bedeutung zukomme. Er sei der Beweis eines prächtigen falschistischen Sieges auf dem Gebiete des sozialen Aufschwunges des Volkes gewesen. „An der Spitze der zahlreichen nach Rom gekommenen Vertreter ausländischer Arbeiterbewegungen, die ebenso wie die italienische edelste Ziele verfolgen, steht die gewaltige Organisation der deutschen Arbeiter, die in wenigen Jahren und dank nationalsozialistischer Führung im sozialen Leben das neue Deutschland, ein Element von grundlegender Bedeutung geschaffen haben.“

sämtlichen führenden Männern der Partei und des Staates, die anscheinend nach der Meinung der Auslandsjuden nichts anderes zu tun haben, als sich, teils mit und teils ohne Brautgewalt, gegenseitig abzusagen.

Alle diese Lügen sind so außergewöhnlich dumm, daß man sich fragt, wie neben den Subelblättern auch größere Zeitungen solches Zeug abdrucken können. Was soll man dazu sagen, wenn also der Anschluß sogar schon das Klima verschlechtert haben soll? Gibt es denn in England einen Leser, der naiv genug ist, so etwas zu glauben, anstatt gerade aus solchen Lügen die Erkenntnis zu ziehen, was für ein Schwindblatt er in den Händen hat? Wenn irgendwo in der Welt noch Vernunft besteht, dann müßten — so sollte man meinen — Lügen von dieser Dike sich schließlich und endlich gegen ihren Verbreiter selbst wenden. Kasiniert jedenfalls sind sie nicht, sie sind nur frech und sie zeigen, daß die jüdischen Heher, die hinter ihnen stehen, in ihrer blinden Wut immer mehr den Verstand verlieren.

Uns, vor deren Augen sich das Gegenteil dessen, was die Auslandspresse ihren unglück-

lichen Lesern vorsetzt, täglich und stündlich abspielt, kann all der Unfinn nur zum Lachen reizen. Wie wärs, wenn wir einmal die eine oder andere Lügenmeldung probeweise verwirklichten und tatsächlich die 60 000 Juden hinter Schloß und Riegel setzten, deren Schicksal die jüdische Auslandspresse so lebhaft beklagt? Wir fürchten, daß die „Yorkshire-Post“ dann sofort von 600 000 verhafteten Juden schreiben und unser Barbarentum noch einmal ums Zehnfache vergrößert vor schauernden englischen Provinzpiekern vor Augen führen würde. Klüger wäre es schon, wenn sich manchmal einer von den Korrespondenten von der Wahrheit überzeuge, bevor er seine Meldung schreibt. Das Ansehen der sogenannten Weltpresse ist bei uns ohnedies schon auf den Nullpunkt gesunken. Ewig kann es nicht dauern, bis die Lügenhege auch von den breiten Massen derjenigen Länder durchschaut wird, in denen diese Art von Zeitungen erzeugt und verkauft werden. Dann wird allerdings auch dort ein Klimawechsel eintreten. Bis dahin sollen sie halt weiterlügen. Wir können sie nicht daran hindern, aber wir wollen sie von Zeit zu Zeit an den Franger stellen.

# Hochverrats-Vorwurf gegen britischen Abgeordneten

### Sensation im Unterhaus

London, 28. Juni. Im englischen Unterhaus gab es gestern eine Sensation, die in der englischen Öffentlichkeit allgemeines Interesse hervorgebracht hat.

Der Abgeordnete Duncan Sandys, der Schwiegerjohn Churchill, hatte vor einiger Zeit dem Kriegsminister gegenüber über eine angebliche Knappheit von Flakgeschützen und notwendigen technischen Instrumenten gesprochen. Der Minister erklärte diese Angabe für falsch, worauf Sandys ihm anbot, genaue Zahlen zur Verfügung zu stellen. Sandys tat das auch in Form einer Anfrage im Unterhaus, die er dem Kriegsminister zuleitete. Darauf wurde er vom Generalstaatsanwalt erucht, seine Informationsquelle anzugeben. Gleichzeitig wurde ihm bei Nichtangabe der Quelle angedroht, daß er sich unter dem Gesetz zur Wahrung von Staatsgeheimnissen einer Gefängnisstrafe bis zu zwei Jahren schuldig machen könne.

Heute nun teilte Duncan Sandys im Unterhaus mit, daß der Generalstaatsanwalt anscheinend in Uebereinstimmung mit dem Kriegsminister ihm eine Vernehmung auf Grund des Gesetzes zur Wahrung von Staatsgeheimnissen angedroht habe, wenn er nicht die Quelle angebe, aus der er das Zahlenmaterial über die Flakgeschütze erhalten habe.

Der Abgeordnete stellte nun im Unterhaus die Frage, ob er als Abgeordneter verpflichtet sei, derartige Auskünfte zu geben. Der Generalstaatsanwalt allerdings hatte in einem Schreiben an Sandys erklärt, daß er nicht die Absicht habe, das Gesetz gegen ihn in Anwendung zu bringen, sondern daß er ihn als Kronzeugen haben wollte, um die Quelle festzustellen.

Premierminister Chamberlain erklärte sich im Unterhaus bereit, eine Aussprache darüber zuzulassen, ob das Gesetz zur Wahrung von Staatsgeheimnissen auf Unterhausmitglieder anwendbar sei, die ihren parlamentarischen Verpflichtungen nachkämen.

# Paris und London drohen Japan

### Protest gegen die Besetzung der Insel Hainan

London, 28. Juni. Unterstaatssekretär Butler gab im Unterhaus die Erklärung ab, daß die englische und französische Regierung durch ihre Botschafter die japanische Regierung darauf aufmerksam gemacht haben, daß sie jede Besetzung der Insel Hainan durch japanische Streitkräfte als Möglichkeit zu unerwünschten Komplikationen ansehen müßten. Sollten sich tatsächlich irgendwelche Komplikationen ergeben, so würden die englische und französische Regierung sich gegenseitig unterstützen, wie es die Umstände erforderten.

## Botschafter-Empfänge bei Bonnet

Paris, 28. Juni. Der französische Außenminister Bonnet hat den französischen Botschafter in London, den französischen Botschafter in Berlin, Francois-Poncet, sowie den türkischen Botschafter empfangen.

Zu der Besprechung zwischen dem Außenminister und dem französischen Botschafter in London verlaute in gut unterrichteten Kreisen, daß sie sich auf die gegenwärtigen Verhandlungen im Londoner Nichteinmischungs-ausschuß bezog, der am heutigen Dienstag zu einer neuen Sitzung zusammentritt. Mit dem türkischen Botschafter unterhielt sich der französische Außenminister über die Sandschat-Angelegenheit. In den Hauptfragen soll eine Einigung erzielt worden sein. Angekündigt bleibt nur noch die Festlegung der französischen und der türkischen Effektivstärken im Sandschat.

Bei einer Besprechung zwischen Außenminister Bonnet und dem rumänischen Gesandten wurden die Wirtschaftsfragen behandelt.

## Neuer Sowjet-Botschafter in Berlin

Berlin, 28. Juni. Montag früh traf der neuernannte Botschafter der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, Merekalov, auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin ein. Zu seiner Begrüßung hatten sich der Stellvertretende Chef des Protokolls, Vortragender Legationsrat Polke, und der Geschäftsträger der UdSSR, Aftachoff, mit den Mitgliedern der Botschaft eingefunden.

## So wurden Franer ausgewiesen!

Teheran, 28. Juni. Das erschütternde Glend, unter dem viele Tausende rücksichtslos aus Sowjetrußland ausgewiesene Franer zu leiden haben, kam erneut in einer Sitzung des iranischen Parlaments zum Ausdruck. Wie mehrere Abgeordnete mitteilten, sind die Verjagten ohne Ausnahme völlig abgerissen an der Grenze angekommen. Viele von ihnen waren krank, und zahllosen Müttern hatte man die Kinder weggenommen.

Der iranische Finanzminister hat neue Maßnahmen in bezug auf Unterstützung durch die Regierung angekündigt.

# Britische „Befriedungs“-Methoden immer unmenschlicher

## Zwei Araber auf offener Straße erschossen — Ganz Palästina wieder in schwerer Unruhe

Jerusalem, 28. Juni. Aus Palästina wird ein neuer schwerer Zwischenfall gemeldet, der ein bezeichnendes Licht auf die Stimmung innerhalb der Bevölkerung wirft. In der Araberstadt Tulkarem wurden zwei Araber von englischem Militär auf offener Straße erschossen.

Trotz der Androhung eines zünftigen Ausgehverbotes war die Bevölkerung von Tulkarem in einen Sympathiestreit für Alexander getreten. Als die Araber trotz der Androhung härtester Strafen den Streit nicht aufgaben, wurde das Ausgehverbot über die Stadt verhängt. In Verfolg dieser Maßnahme wurden dann zwei Araber, die ihre Häuser verlassen, kurzerhand erschossen. In das Unruhegebiet von Tulkarem sind größere Militärtransporte in Marsch gesetzt worden, die „Ruhe und Ordnung“ herstellen sollen.

Die letzten Tage sind überhaupt in größter Unruhe verlaufen und haben verschiedene Opfer gefordert. Bei Schießereien kamen drei Personen ums Leben, darunter zwei Araber. Der eine von ihnen wurde in einem englischen Hospital, wo er verwundet lag, von einem Freischärler erschossen. Acht Personen wurden verwundet, unter ihnen drei Araber. Die Engländer nahmen drei arabische Freischärler gefangen und verurteilten einen Araber zum Tode. Zahlreiche Sabotageakte wurden verübt, auch die Eisenbahn hatte unter Anschlüssen zu leiden, die in zwei Fällen Züge zum Entgleisen brachten. In Nabulus, Haifa und anderen Orten kam es zu Sympathiestreiks für den Sandischal-Alexandrette. Ein Caféhäusbesitzer in Nabulus, der sein Café öffnen wollte, wurde sofort beschossen. Der Distriktskommissar drohte für den Fall, daß der Streik nicht abgeblasen würde mit einem zünftigen Ausgehverbot. Die Nordgrenze von Palästina ist vorläufig von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang gesperrt.

Der Oberrabbiner von Tel Aviv rief gestern zur Schließung sämtlicher Vergnügungstätten, Restaurants, Kaffees und Kinos auf.

## Die Genfer Blamage im Sandischal

„Die Liga für die arabischen Völker tot!“

Antiochia, 28. Juni. Die internationale Wahlkommission hat am Sonntag die Einschreibungen endgültig für beendet erklärt. Weiterhin teilt sie mit, daß sie den Sandischal baldigst verlassen werde, und spricht ihr Bedauern aus, daß sie infolge der Umstände, die ihr von der Genfer Liga gestellte Aufgabe nicht zu Ende habe führen können.

Damit hat eine Genfer „Sendung“ ihr natürliches Ende gefunden. Die von Genf ausgesandte internationale Kommission war nicht im geringsten dazu in der Lage, eine wohlgeordnete Wahl in diesem kleinen Landstrich durchzuführen.

Die jetzt herbeigeführte Lösung des Sandischalproblems wird in allen Kreisen der arabischen Bevölkerung als die größte Blamage der Genfer Liga empfunden und auch ebenso bezeichnet. Das Ansehen des Genfer Vereins, der seit seinem Bestehen und vor allem aber seit den Schwierigkeiten in Palästina bei den Arabern niemals populär gewesen ist, hat jetzt einen entscheidenden Stoß erhalten. Die Lösung der Sandischalfrage, so erklären führende Araber, habe die Unwahrscheinlichkeit des Genfer Vereins

enthüllt und aller Welt vor Augen geführt, daß Genf nur eine Vereinigung großer Mächte zum Schutze ihrer eigenen Interessen gegenüber schwächeren Völkern darstelle. Die mit großem Aufwand an Feierlichkeiten eingesehete Sandischal-Kommission habe sang- und klanglos abziehen müssen. Die Genfer Liga sei für die arabischen Völker tot!

## „Wohlthaten“ britischer Bomber

Unruhen auch in Waziristan

London, 28. Juni. Wie Reuter aus Simla berichtet, sind im indisch-afghanischen Grenzgebiet neue Unruhen zu verzeichnen. Eine amtliche Mitteilung gebe zu, daß die Stämme

## BAD INOWROCLAW

Kostenlose Prospekte durch die  
Badeverwaltung und Reisebüro „ORBIS“

**Hauptsaison**  
Pauschalkuren  
2 Wochen  
154.— zł.

3 Wochen  
229.— zł.

# Wunderwerk deutschen Straßenbaues

## Dr. Todt über die Wirtschaftlichkeit der Reichsautobahnen

Berlin, 28. Juni. In diesen Tagen fährt sich zum 5. Male der Tag, an dem der Führer Dr. Fritz Todt zum Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen ernannt hat. Dr. Todt gewährte aus diesem Anlaß einem Vertreter des DVB eine Unterredung, bei der er sich hauptsächlich über die Wirtschaftlichkeit der Reichsautobahnen äußerte und dabei folgendes ausführte:

Bei einer Untersuchung über die Wirtschaftlichkeit der Autobahnen muß man sich die Wirtschaftslage des Reiches zur Zeit der Machtübernahme vor Augen führen. Sie ist gekennzeichnet durch ein Uebermaß an Arbeitslosen, das zu Beginn des Jahres 1933 mit 6 1/2 Millionen Menschen beziffert wurde. Die Beseitigung dieses unerträglichen, den Bestand des Staates bedrohenden Zustandes war demnach ein Gebot der Stunde. Wenn heute die Arbeitslosigkeit in Deutschland vollkommen beseitigt ist, so hat das Werk der Reichsautobahnen einen gewaltigen Anteil daran. Für das riesige Bauvorhaben, an das einige Jahre vorher kein Mensch gedacht hatte und für das keine Pläne vorbereitet waren, wurden schon im Jahre 1934 Monat für Monat

durchschnittlich 10 000 Arbeiter neu eingestellt. Diese Arbeit brachte den ersten großen Einbruch in die Front der Arbeitslosigkeit.

Die wirtschaftliche Auswirkung dieses von den Bewusstseinsführenden für unwirtschaftlich gehaltenen Unternehmens zeigt sich vor allem in der Bauindustrie, die nicht mit Unrecht als Schlüsselindustrie des Wirtschaftslebens bezeichnet wird. Die bis zum 15. Juni 1938 geleistete Bodenbewegung beträgt 260 Millionen Kubikmeter, das sind 20 Prozent mehr als die Erdarbeiten des Panamakanals. Rund 12 Millionen Kubikmeter Beton wurden hergestellt und dafür 4 Millionen Tonnen Zement verarbeitet. Der Zementverbrauch ist Jahr für Jahr ziemlich der gleiche und beträgt rund 1 Million Tonnen pro Jahr. Das sind 65 000 Eisenbahnwagen, also ein Zug von der Länge Berlin-München.

U-Boot-Flottille „Bernhard Wegener“. Am 25. Juni wurde in Kiel mit der Indienststellung des U-Bootes „U 45“ die 7. U-Boot-Flottille gebildet, zu der nach Fertigstellung sechs mittlere U-Boote gehören werden. Sie trägt den Namen „Bernhard Wegener“.

# Deutsche Vereinigung Ortsgruppe Posen

## Deutsche!

### Schöpft Kraft durch Freude!

Auf zur

# Dampferfahrt nach Kadojewo

am Mittwoch, 29. Juni (Peter-Paulstag)

Absahrt um 8 Uhr von der Dampferanlegestelle am Schilling (ul. Szlagowska). Preis für Hin- und Rückfahrt für Mitglieder der Deutschen Vereinigung 1 zł., für Nichtmitglieder 1.50 zł.

Alle Volksgenossen sind eingeladen.

## In Kürze

Englische Königin-Mutter beigelegt. In Glamis (Schottland) wurde am Montag die vor einigen Tagen verstorbene Mutter der englischen Königin, Countess of Strathmore, zur letzten Ruhe geleitet. An der Beisetzung nahmen außer dem Königspaar nur die engsten Familienmitglieder teil.

Das polnisch-litauische Abkommen ratifiziert. Das am 2. Mai in Rowno unterzeichnete polnisch-litauische Abkommen wurde am Montag durch einen Austausch von Urkunden im Warschauer Außenministerium ratifiziert.

10,3 Millionen Arbeitslose in USA. Ein soeben veröffentlichter Bericht schätzt die Gesamtzahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten für Ende Mai auf 10 310 000. Im Vergleich zum April bedeutet das eine Erhöhung der Arbeitslosenziffer um fast 200 000.

Belgischer Ministerpräsident nach England. Wie der „Evening Standard“ berichtet, wird der belgische Ministerpräsident Janson in etwa 14 Tagen England besuchen. Wie es heißt, werde der belgische Ministerpräsident mit einer belgisch-französischen Abordnung erwartet, die historische Landhäuser in Großbritannien besichtigen wolle.

Deutsch-italienischer Studentenaustausch. Der italienische Studentenfürher Mezzosoma, der mit einer italienischen Studentenabordnung am Deutschen Studententag in Heidelberg teilgenommen und den maßgebenden deutschen Stellen ein umfangreiches Arbeitsprogramm über eine Zusammenarbeit zwischen der deutschen und italienischen Studentenschaft, darunter Austauschreisen von je 1000 deutschen und italienischen Studenten, unterbreitet hat, ist mit seiner Begleitung am Montag in Berlin eingetroffen.

## Geistliche wenden sich von Codreanu ab

Bukarest, 28. Juni. Ueber den Prozeß gegen 21 führende Anhänger Codreanus brachte die Presse gestern die erste Nachricht. Einer der Angeklagten, der Universitätsprofessor und Pfarrer Grigore Cristescu, hat vor Gericht ein Widerspruchs- und Reuebekenntnis abgelegt. Er habe die Anhänger Codreanus stets als Christ und Pfarrer gewarnt. Er bedaure jetzt, der Kampforganisation jemals beigetreten zu sein, und wünsche sich in aller Öffentlichkeit von ihr zurückzuziehen. Außer dieser Erklärung wurde für die Dienstag früh erscheinenden Zeitungen eine ähnliche Erklärung eines anderen im Konzentrationslager inhaftierten Pfarrers und zweier weiterer Geistlicher in Aussicht gestellt.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke, Poznań.

Verantwortl. für Politik: Günther Rinke. Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrucci; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Aka., Drukarnia i Wydawnictwo, Sämtlich in Poznań. Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

# Wälder in Schweden

Sind Sie schon einmal achtundvierzig Stunden durch Wald gefahren, achtundvierzig Stunden — nicht mit einem mächtig sich fortbewegenden Fuhrwerk, sondern in einem D-Zug mit fleßig Kilometer Durchschnittsgeschwindigkeit? Das muß herrlich sein, muß ungeheure Eindrücke vermitteln, meinen Sie? Nun, ich meine, daß man davon Waldsüchtigkeit bekommt, regelrechte Waldangst, so wie es eine Platzangst gibt.

Ich habe es kennengelernt in Schweden, ich bin richtig waldkrank geworden. Wie freut man sich, durch das Grün der deutschen Mittelgebirge fahren zu können — in den Gängen der Züge stehen die Reisenden, sind wie Kinder und bestaunen nach sozial steinernen Tagen in Städten das Kleid der Wälder mit den Flecken helleren Laubes im dunkeln Nadelgrün. Aber wenn man von Malmö in Südschweden bis Abisko in Lappland zwei Tage und zwei Nächte gefahren ist und hat nichts gesehen als Bäume, Wälder, Bäume, Wälder — dann werden die Sinne milde vom vielen Grün — ein Streifen Ueberlandes schon wäre eine Abwechslung, aber man wartet vergebens darauf. Südschweden und Dalarna, Jämtland, Wengernland, Västerbotten und wie die Landschaften und Provinzen alle heißen mögen, Wald ist ihre Melodie, Wald entbieten sie dem Reisenden als Gruß, Wald ist ihr Leben.

Die Statistik krallt sich in meinem Hirn fest, alldieweil Fichten und Birken zu Tausenden, zu Millionen, zu Milliarden ihr Gitterwerk über das Coupefenster malen. Schweden ist das Land der Streichhölzer, Njölköping ist der Hauptsitz dieser weltbeherrschenden Industrie. Wieviel Streichhölzer mag eine Tanne enthalten? Wieviel Tannen mögen in Schweden wachsen? Wieviel Streichhölzer bergen Schwedens Wälder?

Nicht denken, nicht denken — sonst kommen Zahlenvorstellungen, die der Ewigkeit nahe sind.

„Das hieße Streichhölzer nach Njölköping tragen“, sagt jemand in Anwendung des bekannten Eulenzitats. Ha, der Wigbold! Warum geht er nicht noch einen Schritt weiter, warum wird er nicht universeller: „Das hieße Bäume nach Schweden tragen!“

Hier würde euch schon die Lust zum Singen vergehen, ihr ewigen Verkünder des Liedes: „Wer hat dich, du schöner Wald...“ Heiser würdet ihr werden vom vielen Singen. 2000 Kilometer in die Länge und 400 Kilometer in die Breite müßtet ihr eure Kehle anstrengen, und dabei gibt es in Schweden noch nicht einmal genug Alkohol, sie wieder anzufeuern.

Nein, allzuviel Wald, im Vorbeifahren genossen, ist „ungesund“. Das ewige Einerlei der Bäume ist bedrückend, auch dem weißbesten Moos und den Steinen, von Eiszeitletstern malerisch über die skandinavische Halbinsel verstreut, kann man nach zwei Stunden kein Interesse mehr abgewinnen.

Und doch — diese unermesslichen Wälder, die 60 Prozent des schwedischen Bodens bedecken, sie sind der Reichtum des Landes, geben der Bevölkerung das Brot. Im Norden Schwedens findet man Landwirtschaft kaum noch, dazu gibt es hier zuviel Steine — so muß denn außer der Fischwirtschaft, die durch die großen Ströme und Seen begünstigt wird, die Waldwirtschaft den Bewohnern Lebensmöglichkeit bieten. Daß die Holz- und Holzverarbeitungsindustrie — dazu gehört auch die Papierindustrie — dementsprechend hoch entwickelt ist, kann nicht wundernehmen. Trotzdem gelangt nur der geringste Teil des schwedischen Holzes im Land zur Verarbeitung, der weitaus größere Teil wird nach England, Deutschland, Frankreich und andern Ländern exportiert.

Das billigste Beförderungsmittel für diese Riesenholz-

mengen sind die großen flößbaren Ströme des schwedischen Nordens. Hier kommen vor allem die beiden Flüsse Negermanån und Indalsån in Frage, die mit je 450 Kilometer Länge zu den größten Strömen Europas gehören. Ihre Wasser tragen tagaus, tagein Unmengen von Baumstämmen zur Küste, wo sie in Sägewerken weiter verarbeitet oder in Schiffe verfrachtet werden.

Diese treibenden tödlichweißen Stämme, die oft die ganze Fläche der Flüsse bedecken, geben der schwedischen Landschaft ein ganz eigenes Gepräge. Man findet in Nordland (der Norden Schwedens) keinen Fluß, der nicht auf diese Art zum Transportmittel für die Holzindustrie gemacht wäre, ganze Wälder treiben so der Küste zu, und wo die Flüsse sich zu jeartiger Breite ausweiten, liegen die Stämme an Stellen ohne Strömung zu unübersehbar Massen zusammengedrückt.

Der Hauptausfuhrhafen für dieses Treibholz ist Sandvall an der Mündung des Selånger-Älv. Die Stadt hat nicht weniger als 50 Sägewerke, in denen die herangefloßten Stämme verarbeitet werden.

Daß unter diesen Umständen in ganz Schweden das Holzhaus vorherrschend ist, dürfte selbstverständlich sein. Sieht man von den wenigen Großstädten im Süden des Landes ab, so könnte man getrost eine Zählung der Steinhäuser in Schweden vornehmen, ohne auf eine mehr als vierstelligen Zahl zu kommen. Das leuchtend rote Holzhaus mit den weißen Fensterrahmen gibt dem schwedischen Dorf seine ganz besondere Note. Man findet es ebenso in den Stockholmer Schären wie in den Weidedörfern zu beiden Seiten des Götalanals oder den Holzfälleriedlungen des Nordens. Der Gedanke der einheitlichen modernen Siedlung ist hier übertragen auf ein ganzes Land und ein ganzes Volk, der Wald hat hier im Wohnwesen seinen auffälligsten und charakteristischsten Triumph errungen. S. B.

# Kreuz und quer durch Nordamerika

## Erkenntnisse im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten

Nachstehend veröffentlichen wir den ersten Aufsatz von Dr. Max Claus über seine Eindrücke von der Studienreise durch Nordamerika.

### Wälder des Fernen Westens

Seit der Großlodner Deutschlands höchster Berg ist, kann man uns mit Gletschern nicht so leicht imponieren. Trotzdem wird Mount Rainier, der Fujiyama des amerikanischen Nordwestens, dessen eisgepanzerte Kuppe (4700 m) sich viertausend Meter hoch frei aus der Landschaft erhebt und von den Indianern als eine Gottheit in den Wolken verehrt wurde, das unvergeßliche Wahrzeichen des nördlichsten Punktes dieser Reise bleiben. Der 49. Breitengrad in Britisch-Kolumbien und der 48. im Staat Washington, die drüben durch Süddeutschland gehen, bedeuten freilich ein durch den japanischen Golfstrom temperiertes, heimlich gemäßigtes Klima, wenn auch aus Seattle und Vancouver der Handelsweg unmittelbar nach Alaska führt, dessen Süden auf dem Wasserweg durch die Sunde in drei Tagen Dampferfahrt erreicht wird. Noch sind wir am Pazifik, aber welsch ein Szenenwechsel auf dem Weg herauf aus Südkalifornien, „From Palmes to Pines“, um den **Lokus der amerikanischen Riviera**-Klame an beiden Meeren einmal umzukehren! Wir hatten subtropischen Hochsommer in Florida und Kuba, ein warmes Wetter ohne Jahreszeiten im ganzen Südwesten, aber nun kam in den Wäldern und Bergen, vom Yosemite-Park bei San Francisco über den märchenhaften „Redwood“ bis herauf zum Puget Sund und Vancouver Eiland, der echte Frühling mit seinem ganzen Zauber, den keine südliche Sonne je erleben kann.

### Nationalpark als Waffe gegen Raubbau

Die Errichtung der Nationalparks, deren bekannteste Yellowstone im Felsengebirge und Yosemite in der kalifornischen Sierra Nevada sind, ist eine späte, aber wirksame **Abwehr gegen den Raubbau der rohenden Zivilisation** gewesen und zugleich der Beginn des Naturverständnisses und der Liebe zu Wald und Tier in den breiten Massen der erholungsuchenden Autofahrer. Wir hatten auf der Fahrt von Los Angeles nach San Francisco aus Zeitmangel das „Tote Tal“, eine Großausgabe der schon geschilderten Sandwüste unter Meereshöhe, sowie den Sequoia-Park mit den ersten Riesebäumen rechts liegen lassen. Doch als wir durch den Delturwald von Vafersfeld und die unabschbar blauen Blütenfelder der Lupine in dem weiten Mittelal zwischen Küstengebirge und Sierra durch waren, ging es hinauf in die frischgrünen Almen der sogenannten „Yoothills“, wo das Vieh zwischen Lorbeer- und rosa blühenden Mansanedabüschen grasste wie zu den Zeiten des Schweizer Sutter im Sacramento-Tal, nur daß die **Bäche kein Gold mehr von den Bergen waschen**. Den ganzen Sommer hindurch, wenn kein Tropfen Regen mehr in Kalifornien fällt, verwandelt sich das Wiefengrün in Steppenbraun, und nur die Bäume und die bewässerten Felder widerstehen der sengenden Sonne. Sinter einem Schneepaß von 2000 Meter Höhe besuchten wir zuerst den Mariposa-Hain der roten Riesebäume, von denen später noch zu reden sein wird, und fuhrten dann von den Skifeldern der sportbegeisterten Jugend San Franciscos hinunter in das 1300 Meter hoch gelegene idyllische Yosemite-Tal, dessen Luzushotel samt Holzhäusern und Lagerplätzen rings umgeben ist von Felsen, Gletschern und Wasserfällen. Im Regenbogengischt des „Brautschleierfalls“, zu Füßen des in zwei Stufen von 500 und 1000 Meter Höhe die Granitwand herabstürzenden Yosemite-Falls und der vom Urgletscher völlig glattegekliffenen Felsnahe des „Capitan“ erzählte unser Freund, der Ranger, von seinem Park. Die spielenden Rehe auf dem Rajen und die bettelnden Bären, die jetzt noch irgendwo im Berg Winter schlafen, sind fast schon zu zahm geworden. Meister Peh, sonst gar kein so börsartiger Geselle, holt sich seine Lederbissen aus den parkenden Autos notfalls auch mit Gewalt, und so erscheint auf die Dauer eine größere Distanz zwischen staunenden Menschenkindern und paradiesisch unbekümmerten Waldtieren doch wohl angebracht. Aber sonst sind diese „Parks“ in der Tat unverfälschte Natur, und bewundernswert ist, wie wir es in den Söhnen von Neu-Mexiko und im Großen Canyon schon erlebten, das einfühlende Mitleben der Rangertruppe in dieser zum allgemeinen Besten ihrem Schutz anvertrauten Bergwelt. Alle Vögel vom rotbrüstigen Robin, dem hiesigen Frühlingboten, bis zum U. S.-Wappentier, dem „Bald Eagle“, dem wir später in Redwood und auf Vancouver Eiland wieder begegneten, kennt der Leiter des kleinen Yosemite-Museums genau. Und in sauberen Querschnitten konnten wir hier die einfachen und die Edel-

hölzer des pazifischen Westens studieren, angefangen vom Naturwunder des am Fuß bis zu 10 Meter dicken, 70 Meter und mehr hohen, 3000 Jahre alten Urbaumes der heutigen Pflanzenwelt, des roten Juniperus, auch Sequoia-Baum oder einfach „Redwood“ genannt. „Hei—ho, hei—ho! And off to work we go“ singen die Sieben Zwerge in Walt Disneys farbig gezeichnetem Schneewittchenfilm, der wohl alle Gangstergeschichten und verführerischen „glamorous girls“ als volkstümlichste amerikanische Produktion dieses Jahres schlagen wird. So romantisch ist nun freilich das Leben des Goldsuchers und des Knappen in den Erzgruben hier gerade nicht, aber der **Märchenwald Schneewittchens und der Sieben Zwerge**, der steht **leibhaftig im nördlichen Kalifornien**, Hunderte von Kilometern den Redwood-Highway entlang. Um die Mittagsstunde waren wir dem Großstadtgetriebe von San Francisco entronnen, das auf die Bergeinsamkeit im Rangerklub des Yosemite gefolgt war, und waren durch Pfirsichblüten und die staatlichen Weingärten der Italienisch-Schweizerischen Weinkompanie — der kalifornische Weiß- und Rotwein im Charakter herber Süweine erreicht heute schon beachtliche Qualitäten — nordwärts gezogen, immer hinter dem Küstengebirge. Denselben Abend standen wir im Mondenschein vor unserm kleinen Redwood-Blockhaus, vor uns den sprudelnden Gebirgsbach, über uns die Riesebäume, deren Wipfel sich in den Sternen zu verlieren schienen. Ein eigenartiger Reiz

liegt in den hiesigen Touristen-Camps, deren schönsten eines dieses war, und zumal wir ganz außerhalb der Saison kamen, fanden wir ungestörte Einsicht in unserm Waldhaus und wurden gut Freund mit Sam, dem Koch, und Charlie, dem Kellner des zum Camp gehörigen Wirtshauses. Ueber dem fischreichen Bach — eigentlich war es ein ausgewasener, reizender Fluß — zogen die Busarde ihre Bahn, und hoch drüben machte ein junger Adler mit dem weißen Kopf seine ersten Flugversuche aus dem luftigen Horst. Hier, vorher im Mariposa-Hain und nachher in einer Regenfahrt den ganzen Redwood durch, **tonnten wir uns gar nicht sattsehen an der urweltlichen Gestalt der Sequoias** mit ihren unwahrscheinlich mächtigen, oft in der Rinde schraubenförmig gewundenen Stämmen, deren Dike noch auffälliger wird durch die verhältnismäßig sehr schwachen Äste dieser Jederart. Leppig wucherten Farne und Gebüsch am Weg und weiter hinein, wo sich der Wald im weglosen Dunkel verliert. Flechtenbehängt standen Riesern und Tannen — darunter die schöne, ebenfalls mächtige Douglas-Föhre — neben den ehrwürdigen roten Riesern. Und dann ging es zur Küste hinaus, in endlosen Kurven und über viele gefährliche Erdbeutische am Hang hinweg, zwischen rollender Brandung und ragendem Hochwald durch Oregon hinaus bis zur Mündung des Columbia-Stroms und weiter nach der Hafenstadt Seattle im Staate Washington, der Nordwestecke der Union.

# Genossenschaftstag in Graudenz

### 3500 Volksgenossen waren zusammengeströmt

Am vergangenen Sonnabend fand in Graudenz eine Genossenschaftstagung statt, zu der der Verband der ländlichen Genossenschaften der Wojewodschaft Pommerellen eingeladen hatte. Die Hauptfeier fand im Graudener Gemeindehaus statt. Schon lange vor Beginn der Tagung war der Saal überfüllt. Die Gedenkfeier für den verstorbenen Verbandsdirektor, Superintendent Barczewski, die der eigentlichen Verbandsstagnung vorausging, war in ihrer schlichten Form so eindrucksvoll, daß sie allen in langer Erinnerung bleiben wird. Der stellvertretende Verbandsdirektor Dr. Gramje gedachte des Mannes, dem das Pommerellische deutsche Genossenschaftswesen unendlich viel zu verdanken hat. Dr. Gramje schilderte die Aufbauarbeit des Verstorbenen im Kreise Soldau, wo es ihm gelang, eine Verbindung zwischen einer Schulze-Deliktischen Gründung und einem Raiffeisenverein herzustellen. Als nach dem Kriege der politische Wandel eintrat, hat sich Superintendent Barczewski mit 61 Jahren im Jahre 1922 dem Verband als Vorsitzender zur Verfügung gestellt.

Nach dieser Gedenkfeier eröffnete der Vorsitzende des Verbandsausschusses, Paul Schulz-Ditrowitz, die Verbandsstagnung, worauf Verbandsdirektor Wollmann die Ehrengäste willkommen hieß. Unter diesen sah man den Vertreter des Genossenschaftsrates, Dr. Surzynski, den Vertreter des deutschen Generalkonsulats, Bizkonjul Dr. Kochen, den Vertreter des Reichsverbandes der Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften Gehrt und

den Vertreter der pommerellischen Industrie- und Handelskammer, Sejmabgeordneten Marszewski. Die Worte der Begrüßung galten ebenso den Vertretern der vielen befreundeten Organisationen und Verbände, die der Tagung beiwohnten. Anschließend erstattete Verbandsdirektor Wollmann den Jahresbericht 1937, auf den wir noch näher zurückkommen werden.

Die Verbandsstagnung fand zu gleicher Zeit in den drei größten Sälen der Stadt Graudenz statt. Insgesamt waren etwa 3500 Mitglieder und deren Familienangehörige erschienen. Im Gemeindehaus und im „Goldenen Löwen“ wurde der Verbandsstagnung mit den gleichen Rednern abgehalten. So hielt auch in beiden Versammlungen Prof. Blohm vom Landwirtschaftlichen Institut der Technischen Hochschule in Danzig einen Vortrag über „Die Bedeutung der landwirtschaftlichen Genossenschaften für die Pommereller Landwirtschaft“.

Auch für die Unterhaltung der Mitglieder war reichlich Sorge getragen. Zu diesem Zweck hatte sich die Deutsche Bühne, Graudenz, zur Verfügung gestellt, die zwei Aufführungen veranstaltete.

Starke Beachtung fand auch die Ausstellung der „Seima“, wo sehr viele praktischen Gegenstände eingekauft werden konnten. Vor dem Gemeindehaus war eine kleine Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen zu sehen. Der Abend vereinigte eine große Schar der Tagungsteilnehmer zu einem fröhlichen Beisammensein.

# Sport vom Tage

## Dritte Etappe der Tourenfahrt

Am Montag früh starteten die Wagen, die an der internationalen Tourenfahrt durch Polen teilnehmen, zur dritten Etappe von Warschau nach Zakopane über Lemberg. Bei Krainjstow hatte der von Kling-Deutschland gesteuerte Wagen einen so schweren Unfall, daß der Fahrer nach Warschau zurückkehren mußte. Der Wiener Wessely fuhr wegen Bremsdefekts kurz vor Lemberg in einen Graben. Auch er mußte die Weiterfahrt aufgeben und kehrte nach Warschau zurück. Die Organisation auf der Strecke nach Lemberg ließ leider viel zu wünschen übrig. Vor allem war die Bezeichnung der Strecke so unzureichend, daß sich mehrere Teilnehmer verfahren. Am Ziel der dritten Etappe, in Zakopane, trafen gleichzeitig ein deutscher und zwei polnische Wagen ein, die die 84 Kilometer lange Gesamtstrecke in 11 Stunden und 25 Minuten in einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 81 Stundenkilometer zurückgelegt hatten.

## Wimbledons zweite Spielwoche

Recht trostlos sah es aus, als am Montag nachmittag um 14 Uhr die zweite Woche der Wimbledon-Tennismeisterschaften gestartet werden sollte. Es regnete in Strömen und die

Plätze waren so naß, daß man schon alle Hoffnungen aufgegeben hatte, an diesem Nachmittag noch spielen zu können. Nach 16 Uhr hörte der Regen aber plötzlich auf, und der scharfe Wind trocknete die Plätze verhältnismäßig schnell. Der berühmte Center Court war durch die Nässe überhaupt nicht in Mitleidenhaftigkeit gezogen worden, denn er ist mit einer wasserdichten Decke versehen. Mit beträchtlicher Verspätung wurde dann an die Abwicklung des weiteren Programms gegangen, das sogar sehr wichtig schon war, standen doch die Wertelstnalkämpfe des Männereinzels zur Entscheidung an, während im Fraueneinzel um einen Platz unter den letzten Acht gekämpft werden sollte.

Als erste gelangten Donald Budge (USA) und der Jugoslawe Puncce in die Vorschlußrunde des Männereinzels. Der Titelverteidiger Budge stieß bei dem ständig verbesserten Prager Cejnar besonders im dritten Satz auf heftigen Widerstand, siegte aber doch, ohne sich ganz auszugeben, mit 6:3, 6:0 und 7:5. Erheblich leichter hatte es Puncce gegen den Engländer MacPhail, der es nur der Verletzung Roderich Menzels verdankt, daß er überhaupt so weit gekommen ist. Der Jugoslawe siegte glatt mit 6:2, 6:1, 6:1 und trifft nun auf Budge.

Einige recht interessante Kämpfe brachte das Fraueneinzel, in dem folgende Ergebnisse zu

R. Barcikowski S. A. Poznań

## Am Rande bemerkt...

Das Ausführungskomitee des polnischen Winterhilfswerks hat sich zu einer drastischen Maßnahme gegen jene Firmen und Personen entschlossen, die sich von der allgemeinen Winterhilfsaktion ausgeschlossen haben. Es wurde eine sogenannte „schwarze Liste“ zusammengestellt, die die Namen der säumigen Zahler enthält und den Schriftleitungen der Warschauer Blätter — auch in Wilna ist das geschehen — zur Veröffentlichung übergeben wurde. Diese Maßnahme hat in der Öffentlichkeit kein geringes Aufsehen erregt, und es ist klar, daß sie sich als ein gewisses Druckmittel erweisen wird. Es ist nicht uninteressant, in diesem Zusammenhang an gewisse polnische Pressestimmen zu erinnern, die dem deutschen Winterhilfswerk gegenüber oft und gern eine negative Einstellung einnahmen. Wie oft konnte man es doch in der polnischen Presse lesen, daß in Deutschland auf die Nichtzahler ein harter Druck ausgeübt werde, daß die großen Summen nur auf Grund eines Zwanges erzielt würden, dem sich niemand entziehen könne.

Nun, eine „schwarze Liste“ gibt es in Deutschland nicht! Auf der andern Seite aber wird man jetzt wohl feststellen können, daß manche jener Zeitungen, die sich so beflissen für die „armen gezwungenen deutschen Winterhilfszahler“ einsetzten, heute selbst durch die Veröffentlichung jener „schwarzen Listen“ des polnischen Winterhilfswerks gegen die vorher von ihnen so bemitleideten säumigen Zahler einsehen lassen. Wir wollen mit dieser Feststellung durchaus nicht Stellung dazu nehmen, ob es richtig ist, schwarze Listen zu veröffentlichen oder nicht, sondern wir wollen damit lediglich wieder einmal zeigen, daß es nicht gerade immer richtig ist, den Splitter im Auge des andern zu sehen, und sogar dann, wenn er gar nicht vorhanden ist, auf der andern Seite aber den Balken im eigenen Auge als etwas Selbstverständliches hinzunehmen.

## Wieder Eisenbahnkatastrophe bei Krakau

Nachdem erst vor einigen Tagen bei Biezanów auf der Bahnstrecke von Krakau nach Lemberg ein Schnellzug entgleist war, wobei mehrere Personen schwer verletzt wurden, sprang gestern der Personenzug Nr. 6296, der von Kocmyrzów nach Krakau fuhr, ebenfalls aus den Schienen, da eine Weiche falsch gestellt war. Zum Glück entgleisten nur drei Güterwagen, so daß niemand von den Fahrgästen verletzt wurde. Nur der Maschinist erlitt einen Nervenschock.

## Unwetter im Wilnaer Gebiet

Ueber das Wilnaer Gebiet zog gestern ein heftiges Unwetter hin, wobei an vielen Stellen durch Hagelschlag großer Schaden angerichtet wurde. In einem Dorf bei Wilna schlug der Blitz in eine Viehherde ein und tötete den 13 Jahre alten Hirten Witold Lukaszewicz sowie mehrere Stück Vieh. Von einem andern Blitzschlag wurde ein in der Nähe vorbeifahrender Fuhrmann getroffen, doch zum Glück nur leicht verletzt. In Dzmian zündete der Blitz dreimal und richtete großen Schaden an.

verzeichnen waren: Sperling—Lumb 7:5, 6:1, Marble—Hardwick 7:5, 6:4, Stammers—Nuthall 6:3, 6:0, Jacobs—Scriben 6:3, 6:0, Jedzejowsta—Morphew 6:3, 6:2, Mathieu—Wynne 1:6, 6:2, 6:0. Für die Kämpfe um einen Platz in der Vorschlußrunde ergeben sich die Paarungen Marble—Mathieu, Jedzejowsta—Jacobs, Bundy oder Fabjan—Sperling und Stammers—Moody.

## Weltmeisterschaften der Kanufahrer

Der Organisationsausschuß für die Weltmeisterschaften der Kanufahrer, die vom 5. bis 7. August in Vaxholm bei Stockholm durchgeführt werden und zu denen 17 Länder rund 250 Teilnehmer gemeldet haben, wird das internationale Zeltlager eröffnet, und am Donnerstag, 4. August, findet eine Festigung des Internationalen Kanu-Verbandes im Stockholmer Rathaus statt. Der Kongreß tagt auch noch am Freitag, 5. August, und für den Nachmittag dieses Tages ist eine Ausflugsfahrt durch die Schären vorgesehen. Die Weltmeisterschaftskämpfe spielen sich dann am Sonnabend und Sonntag ab.

## Meeresfahrt der Radfahrer

Am Montag begann das alljährliche Radrennen von Warschau nach Gdingen. Am ersten Tage wurde die 238 Kilometer lange Etappe von Warschau nach Graudenz zurückgelegt. Als erster traf dort Wisniowski nach einer Fahrt von 8 Stunden und 45 Minuten vor Wasilewski und Biento ein.

# Aus Stadt



# und Land

## Stadt Posen

Diensag, den 28. Juni

Mittwoch: Sonnenaufgang 3.32, Sonnenuntergang 20.19; Mondaufgang 5.42; Monduntergang 21.05. — Donnerstag: Sonnenaufgang 3.33, Sonnenuntergang 20.19; Mondaufgang 7.06, Monduntergang 21.35.

Wasserstand der Warthe am 28. Juni — 0,08 gegen — 0,06 am Vortage.

Wettervorhersage für Mittwoch, den 29. Juni: Fortdauer der lebhaften Südwestwinde und wechselvollen Wetterentwicklung bei veränderlicher Bewölkung; vorübergehend Regen, stellenweise gewittriger Art; Tagestemperaturen 20 bis 22 Grad.

### Kinos:

- Apollo: „Warschauer Zitadelle“ (Deutsch); ab Mittwoch: „Das Kaffeehaus an der Grenze“ (Engl.)
- Gwiazda: „Mayerling“ (Franz.)
- Metropolis: „Der kleine Zauberer“ (Engl.)
- Sinks: „Die Rose“ (Poln.)
- Sonce: „Der Außenleiter“ (Deutsch)
- Wilsona: „Für fremde Schuld“ (Engl.)

## Mittagschlaf nach der Uhr

Die oft recht sauber und mehr oder minder geschmackvoll gestickten Ruhebetten mit der Forderung: „Nur ein Bierlektünderchen“, die einst ein sehr beliebtes Geschenk zu jeder Gelegenheit waren, sind sicher heute in keinem Haushalt mehr zu finden, in dem die Hausfrau modern und fortschrittlich eingestellt ist.

Aber die Mahnung, die sie täglich stumm, aber eindringlich der Hausfrau vor Augen führten, sie sollte ihr heute noch fest in der Erinnerung haften, wenn sie sich zur Mittagsruhe niederlegt. Ist es doch eine erweisene Tatsache, daß sie um so weniger durch diese erfrischt wird, wenn sie sich ihr zu lange hingibt.

Dehnt sie das Mittagsschläfchen nicht viel über das bewährte Bierlektünderchen aus, das sie im Notfall durch die Mahnung einer Weckeruhr einhält und sorgt während dieser kurzen Spanne Zeit für völlige Ruhe im Zimmer und

Des Peter-und-Paul-Fiertages wegen erscheint die nächste Ausgabe des „Posener Tageblatts“ erst am Donnerstag zur gewohnten Stunde.

möglichste Verdunkelung, damit auch die Kopfnerven zur Entspannung kommen, da bekanntlich selbst bei geschlossenen Augen noch ein Lichtschein zu spüren ist, dann wird sie sich nach dessen Verlauf neu getränkt fühlen und frisch und freudig neue Hausfrauenpflichten aufnehmen.

Regelmäßig zu einer bestimmten Stunde vorgehen, was nach dem Scheiden des Hausherrn am Mittag leicht einzurichten ist, wird sie aus Gemohnheit rasch den ersehnten Schlaf finden und bald mit Freude feststellen können, daß das alte Sprichwort: „Ein Schläfchen nach Tisch macht munter und frisch“ ein Wahrwort ist, das sich auf alle Erfahrungen stützt und das verläumte Bierlektünderchen durch neu gesammelte Kräfte rasch wieder eingeholt wird.

R. M.

## Veranstaltungen des Forstauschusses der Welage

Der Forstauschuß der Welage veranstaltet, wie bereits berichtet, am Donnerstag, 30. Juni, unter Leitung des Forstingenieurs Dr. Mroczkiewicz für die bei der Welage angeschlossenen Forstbeamten einen Lehrausflug nach Lubosz bei Pinne zu Herrn Rittergutsbesitzer Bardt. Die Besichtigung findet unter besonderer Berücksichtigung der Bestandspflege statt.

Am Sonnabend, 2. Juli, wird eine Tagung des Forstauschusses in Posen um 11 Uhr vormittags im Evangel. Vereinshaus abgehalten. Freiherr von Romberg-Bronislawka hält einen Vortrag über das Thema: „Ueber amerikanische Wälder, unter besonderer Berücksichtigung der Douglasie“. Derselbe Vortrag findet am 9. Juli in Lissa um 4 Uhr nachm. im Hotel Josef statt. Es werden auch Lichtbilder vorgeführt. Der gleiche Vortrag wird später auch in Bromberg stattfinden.

Besonders alle der Welage angeschlossenen Waldbesitzer und Forstbeamten, aber auch sonstige Freunde der schönen Natur werden gebeten, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen.

## Gedanken einer stillen Stunde

Stimmen der Vergänglichkeit und des Lebens

Der Lärm des Alltags ist verstummt. Die Vorhänge vor den Konfektgeschäften sind herabgelassen, die Konfektgeschäfte zeigen ihre bunten Sommerauslagen, farbenfroh und lustig, die Straßenbahnen stöhnen müde, und nur selten wird ein warnendes Klingelzeichen laut, die Autos gleiten schwebend durch die menschenleeren Straßen. Ausgestoßen ist die halbe Stadt bei der Hitze. Durch die schmalen Gassen geht der einsame Bürger. Es begegnen ihm nicht viele Menschen, denn sie liegen irgendwo an der Warthe, in Unterberg am Strand, am Ketzcher See; sie wandern durch den Eichwald oder am Solatscher Teich. In den Grünanlagen unserer Stadt, die jetzt an der neuen Universität, zwischen dem Posener Messengelände und dem Wilsonpark besonders schön

mal eines Richters steht: „Herr, richte du mich mit Liebe!“ Es ist der Appell an die letzte Instanz.

Voller Hoffnung steht an einer andern Stelle: „Im Reich der Seelen gibt es keinen Abschied!“ Es ist der Trost, der alle Herzen erfüllt und beglückt; es ist die Hoffnung, die jeden Abschied verklärt, die auch dem alten Pfarrhauspruch — aus einem alten Kirchentied — den tiefen und lebendigen Sinn zur Wahrheit verleiht, wenn es dort heißt:

Wir bauen hier so feste  
Und sind doch fremde Gäste.  
Wenig sind, die denken wollen,  
Wo sie ewig wohnen sollen.

So bleiben wir in dieser stillen Stunde dem Leben durchaus verbunden, bleiben ihm

Sonnabend, 2. Juli, um 8,15 Uhr abends findet ein Wohltätigkeitskonzert von

## JAN KIEPURA

in der Posener Universitätsaula unter dem Protektorat des Wojewoden Maruszewski, des Stadtpräsidenten Ruge und des Universitätsrektors Prof. Peretiakowicz zugunsten der armen Kinder und der Studentenhilfe statt.

Vorverkauf der Eintrittskarten bei Szrejbrovski, Pierackiego 20.

herangewachsen sind. Der Jasmin, die Deutia, verschiedene Spyräden sind in voller Blüte, und von den Friedhöfen her weht der starke, betäubende Duft der Linden. Das Getriebe der Stadt gibt dumpf den Unterton, als sei es Gesang, der von einer Orgel kommt, die in der Ferne summt.

Von den Friedhöfen kommt der Duft des Lebens; Tausende von Bienen sind emsig dabei, Fürsorge für den Winter zu treffen. So wohnen sie eng nebeneinander, die vergänglichsten Dinge und die lebendige Kraft, die sich immer erneuert. Unter kostbaren Grabplatten schlafen vergessene Namen, die noch vor gar nicht langer Zeit in unserer Stadt eine große Rolle gespielt haben. Sie saßen an der Spitze des Magistrats, sie saßen in den Sitzungszimmern, den Arbeitsabteilungen, in den Wasser- und Elektrizitätswerken, in den Redaktionsstuben, um „öffentliche Meinung“ zu machen, sie waren tüchtige Kaufleute und mehrten Geld und Gut. Es waren viel gute Menschen dabei, die auch den Nächsten leben ließen und ihm das Leben von Herzen gönnten, es gab aber unter ihnen auch solche, die kein Verständnis für die Not und den Kummer des Nächsten aufbrachten. Es gab Herren mit unbefränkter Machtvollkommenheit und Diener, die sich nur hüten mußten. Heute stehen Kreuze oder kostbare Grabplatten auf ihrer letzten Ruhestätte, auf vielen hat die Liebe der Ueberlebenden nur einen Busch gepflanzt. Aber allen ist die letzte Bitte auf den Ruheplatz geschrieben, die auf dem Grab-

untertan und verpflichtet. Nichts macht uns von dieser Pflicht frei, und es ist besser, mit flatternder Fahne unterzugehen, als mit eingetretener Müde. Wenn auch manchmal Bitterkeit und herbe Verzweiflung dich unterkriegen mag, weil mancher erklärt, du seiest zu nichts nütze, hättest zu wenig getan, um sorglos zu sein, so verachte ihn deshalb nicht, wenn du nur weißt, daß nach menschlichem Ermessen alles geschehen ist, was in deiner Macht gestanden hat. Denk an den alten Spruch aus dem Bierkeller eines alten Franziskanerklosters in Bayern, der auch auf dich und dein Wirken paßt, sei es groß oder gering:

Die Menschen sind gar sehr verschieden,  
Und jedem recht zu tun, ist schwer.  
Dum, was den einen stellt zufrieden,  
Daraüber schimpft der andere sehr.

In den summanden Abendfrieden klingen Glocken in der Ferne. Der Sonntag geht dem Ende zu, der Alltag steigt herauf mit allen seinen Forderungen und neuen Plänen, mit seinem Opfer, seiner Arbeit, seiner Aufgabe. Denke auch daran, die keine Arbeit haben und gern arbeiten wollen, denke auch jener, deren Tränen nicht getrocknet, deren Schmerzen ungefüllt geblieben sind, und vergeß den alten Spruch nicht, der auf einem Grabstein steht und der auch uns eine Mahnung ist: „He! Alter Freund! Jetzt gibst nichts mehr zu passen. Das Totenhemd hat keine Taschen!“

Wir vergessen alle miteinander zu oft, daß das Totenhemd keine Taschen hat. rst.

## Billige Urlaubsreisen für Angestellte

Wie die Liga zur Förderung der Touristik in Warschau mitteilt, fand in der Hauptstadt eine Konferenz statt, die der Angelegenheit der Veranstaltung billiger Urlaubsreisen für solche Arbeitnehmer gewidmet war, die sich bisher keine Urlaubsreisen leisten konnten.

Es wurden vorläufig 18 Ortschaften bestimmt, die als Ziel solcher Reisen dienen werden. Die Zentrale der Liga zur Förderung der Touristik wird Anmeldungen von sozialen Institutionen und Körperschaften und von Arbeitsbetrieben entgegennehmen, von denen aus Angestellte in Gruppen von mindestens zehn Personen in die betreffenden Urlaubsorte fahren wollen. Die Angestellten müssen Mitglieder der Sozialversicherungskasse, die mitfahrenden Familienangehörigen müssen in dem Versicherungsbuch eingetragen sein.

Der Preis der Bahnfahrt wird auf dem Hinweg die Hälfte des normalen Fahrpreises betragen, während die Rückfahrt nach mindestens zehntägigem Aufenthalt kostenlos ist. Ein zehntägiger Aufenthalt in dem Ferienort einschließlich Unterkunft und Verpflegung soll 19,50 bis 22 Zloty kosten.

### „Apollo“

Morgen, Mittwoch, um 3 Uhr nachmittags zum letzten Male das hintere Drama „Vertraue mir“ mit Françoise Tone, Maureen Sullivan und Virginia Bruce

R. 1219.

## Schwimmen

härter ab, schützt vor Erkältung, gibt Widerstandsfähigkeit und Ausdauer. Der Deutsche Sport-Club ist Träger des Schwimmports. Schreibe dich dem DSC. an!

Er bildet keine Kinder in seiner Schwimm-Anstalt an der Malkawka Sportgerechtigkeit im Schwimmen aus. Sie sind ständig unter Aufsicht, so daß keine Gefahr besteht, daß sie die Freude am Wasser übertreiben.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein empfiehlt auf Einladung der Welage-Forst-Abteilung seinen Mitgliedern den Besuch des Vortrages: „Ueber amerikanische Wälder unter besonderer Berücksichtigung der Douglasie“ von Gisbert Frhrn. v. Romberg am Sonnabend, 2. Juli, vorm. 12 Uhr, im kleinen Saal des Engl. Vereinshauses. Der Vortragende hat die einschlägigen Verhältnisse an Ort und Stelle studiert.

### „Metropolis“

Morgen, Mittwoch, um 3 Uhr nachmittags auf allgemeinen Wunsch der schönste Film aller Zeiten

### „Kala Nag“

nach dem berühmten Roman von Kipling In den Hauptrollen: der 12jährige Indier Sabu und der Elefantenfant Travatha

Eintrittskarten ab 40 Groschen R. 1220.

## Frauen im Ausland

Wir Frauen im Ausland, wir deutschen Frauen, Wir wollen uns fest in die Augen schauen: Wir tragen ja alle dasselbe Gesicht, Der Mund, er verrät unsres Schicksals Geschichte, Aus unsern Augen spricht Traurigkeit, Wir tragen im Herzen ein großes Leid, Wir schauen uns an mit demselben Blick, Kein Schleier verhüllt unser aller Geschick.

Und — schweigen wir, können wir doch nicht verneinen, Die Tränen, die heimlich nach Innen weinen. — Was nützt es voll Sehnsucht ins Weite zu schauen? Grad hier braucht man schaffende, tüchtige Frauen, Braucht Frauen, die gleichen kraftstrotzenden Bäumen: Die deutschen Frauen, sie dürfen nicht träumen.

Habt Ihr einmal darüber nachgedacht: „Was ist's, was das Herz hier so schwer uns macht? Ihr nennt es kurz „Heimweh“, das Herzleid! Ich nenne das Heimweh nur Uneinigkeit. Denn „heimatlos“ bleibt ja nur der ganz allein, Der niemals verträglich und friedlich kann sein!

Wer drückt uns die Hand in dem größten Schmerz? Ein Freund nur — kein unversöhnliches Herz! Wer streichelt die Wangen, die schmal sind und blaß? Die Liebe, die Einigkeit. — Niemals der Haß! Versteh mich! Du kannst durch dein Dasein allein Den Mitmenschen Heimat und Vaterland sein.

Wir Frauen, wir Mütter, wir deutschen Frauen, Wir schenken einander zu wenig Vertrauen! Es herrscht unter uns zu viel Zwietracht und Neid! So ist's, unser Heimweh heißt Uneinigkeit.

Hört an mich, Ihr Mütter! Ihr deutsches Frauen! Mehr Güte! Mehr Nachsicht! Kein Haß! Nur Vertrauen! Deutsch sein heißt, die Fehler des Andern verschweigen Und so sich als Vorbild dem Andern zeigen!

Wir Frauen im Ausland, wir Jungen und Alten, Wir müssen, wir müssen, zusammenhalten. Bei Menschen „daheim“ sein mit treudeutschen Seelen Und nimmer mit Heimweggedanken uns quälen, Und groß im Vergeben sein, groß im Verzeihen! Dann schließt sich der Kreis der zersplitterten Reihen!

Wir brauchen im Ausland viel Sonne und Licht! Auch wir woll'n „daheim“ sein, ja, fühlt ihr es nicht? Helft alle die Brücke der Einigkeit bauen, Die Brücke der Heimat, Ihr deutschen Frauen! Steh bei, Heber Gott, jeder treudeutschen Frau Und hilf ihr, wenn's schwer wird, beim Brückenbau! Wanda Dahlmann.

## Film-Besprechungen

### Sonce: „Der Außenleiter“

Ein arbeitsloser Tischlergeselle macht auf seiner Wanderschaft die unerwartete Bekanntschaft eines Kennpferdes, das er von Fußschmerzen befreit und sich so zum guten Freunde macht. Er wird Stalljunge, Zirkusreiter wider Willen und gar auch Jockey, um zur allgemeinen Ueberraschung das Derby zu gewinnen. Aber die Tochter des Trainers, in die er sich verliebt hat, kriegt er doch nicht, weil er eben — der Außenleiter ist. Der feine Humor von Heinz Rühmann, der keine reicherliche Ländle für seine darstellerischen Wirkungen braucht, gibt dem Bavaria-Film ein angenehmes Gefühl. Besondere Höhepunkte sind die eindrucksvollen Kennwilder einer netten Handlung, die oft an unser Gemüt appelliert.

## Orbis-Mitteilung

Zwei Gesellschaftsreisen nach Berlin am 4. und 9. Juli

Paß, Bijou, Fahrkarte, Eintrittskarte zur Handwerkschau 68 Zloty Anmeldungen nur

„Orbis“, Rogozni, Al. Polnacki 3



Kampfkäfte gegen die Maul- und Klauenseuche

Auf der Ostseeinsel Riems, die zwischen Rügen und dem Festland liegt, befindet sich die Staatliche Forschungsanstalt für Viehseuchenbekämpfung, in der es jetzt nach jahrelanger wissenschaftlicher Arbeit gelungen ist, ein langfristig wirkendes Schutzmittel gegen die Maul- und Klauenseuche unserer Haustiere zu finden.

Leszno (Lissa)

Die Meisterprüfung im Schmiedehandwerk bestanden am 25. d. Mts. in Lissa Erwin Langner aus Ritsche und Willi May aus Mohndorf.

Besichtigung von Pferden und Wagen. Die städtische Verwaltung weist nochmals darauf hin, daß am 30. d. Mts. um 9.45 Uhr auf dem Viehmarkt die Besichtigung von tauglichen Pferden aus den Jahren 1923 bis 1934 stattfindet.

Rawicz (Rawitsch)

Ein Vorschlag zur Verschönerung der Stadt. Die Bemühungen, welche die Stadtverwaltung zur Verschönerung der Stadt unternimmt, sind anerkanntswert und von Erfolg gekrönt.

Wolsztyn (Wollstein)

Skelettfund. Am Sonntag nachmittag fanden Kinder, als sie am Strande des Sees gruben, Knochenreste einer Kindesleiche.

Kirchenkonzert. Am Sonntag fand um 7.30 Uhr abends in der hiesigen evangelischen Kirche ein Kirchenkonzert statt, das leider sehr schwach besucht war.

Advertisement for Wolsztyn and Umgehend Herr August Ranthack, Wolsztyn, Gajewski 37. Includes contact information for Concordia Sp. Akc., Poznan.

Erweiterung der Grenzzone

Neue Verordnung des Innenministers

Im Dziennik Ustaw Nr. 43 vom 25. Juni ist unter Pol. 360 eine Verordnung des Innenministers vom 10. Juni 1938 über die Grenzzone veröffentlicht.

In der Wojewodschaft Posen werden in die Grenzzone einbezogen: Die in die Grenzzone noch nicht einbezogenen Gebiete der Kreise Kofien, Dobornik und Samter,

die Städte Golantisch und Wongrowitz im Kr. Wongrowitz, die Gemeinden Czermin und Goluchowo sowie die Städte Jarotischin und Plechen im Kreise Jarotischin.

In der Wojewodschaft Pommerellen:

Die in die Grenzzone noch nicht einbezogenen Gebiete der Kreise Strasburg, Culm, Stargard, Tuchel und Brielen, die Gemeinden Wielno, Koronowo und Koronowo-Stadt im Kreise Bromberg.

Advertisement for the film 'Das Kaffeehaus an der Grenze' featuring Harry Carey, John Beal, and Armida. Shows showtimes and location.

50 Jahre Freiwillige Feuerwehr in Birnbaum

Wie es zur Gründung der Wehr kam

Während des untergegangenen Hochwassers mit seinen Schrecken im Frühjahr des Jahres 1888 machte sich in unserer Stadt das Fehlen einer guten Wehr gegen Feuers- und Wassersnot stark bemerkbar.

Umgeht, eine freiwillige Feuerwehr zu gründen. Am Freitag, dem 8. Juni 1888, wird im gleichen Wochenblatt Nr. 44 mitgeteilt: „Die Errichtung einer Freiwilligen Feuerwehr für die hiesige Stadt scheint nunmehr doch zur Tatsache werden zu sollen.“

Wie wir aus obigem Bericht ersahen, waren zu dieser Zeit die Wehren der Nachbarstädte, selbst in kleinen Dörfern, für die damaligen Verhältnisse schon sehr gut organisiert.

Międzychód (Birnbaum)

Unfälle. Auf der Heimfahrt nach Birnbaum stürzte auf der Gorzchner Chaussee der Malermeister Feliks Walkowiat mit dem Motorrad und lag die ganze Nacht ohne Bestimmung.

Wagrowiec (Wongrowitz)

Schweres Unwetter

In der Nacht zum Sonntag ging über unsere Stadt und die gesamte Umgegend ein Unwetter nieder, wie wir es seit langer Zeit nicht erlebt haben.

Brand. Bei dem Landwirt Josef Napkerala in Jablowo brach Feuer aus, dem das Wohnhaus und die Stallungen zum Opfer

fielen. Der Schaden beläuft sich auf mindestens 4500 Zl.

Pflichtige Amtsentlassung. Der Direktor der hiesigen Bank Ludowy, Grzeskowiak, wurde plötzlich seines Amtes enthoben.

Czarnków (Czarnikau)

Jahrmarkt. Am Dienstag, dem 28. Juni findet hier ein Jahrmarkt statt. Der Auftrieb von Klauenvieh fällt wegen der Seuchensperre aus.

Szamocin (Samotischin)

Wochenmarktbericht. Der letzte Wochenmarkt war gut besetzt. Es wurden folgende Preise gezahlt: ein Pfund Landbutter 1.15 bis 1.20, Molkereibutter 1.40-1.50, Weiskäse 20-25, Sahnekäse 40-50, die Mandel Eier 0.95-1.00, Suppenhühner 2.50-2.75, junge Hähnchen 1.00-1.20, Puten 4.00-4.75, Enten 2.75-3.50, Gänse 5.00-6.00, Kaninchen 70-1.00, ein Paar Tauben 0.80-1.00, Spargel 30-40, Gurken 40-60 je Stück, Süßkirschen 50-60, Gartenerdbeeren 70-90, Waldbeeren 50-60, Stachelbeeren 30 bis 40 Zl.

Chodzież (Kolmar)

Fußballspiele um die Stadtmeisterschaft. Am letzten Sonnabend standen sich auf dem Kreisstadion die Fußballmannschaften „Notec“, „S. R. R. Modziej“, „Zwiazel Strzelecki“ und „Polonia“ um die Stadtmeisterschaft gegenüber.

Kolmarer Turner in Rogajen. Der Männer-Turnverein Rogajen feierte am letzten Sonnabend sein Sommerfest, zu welchem auch der M.-L.-V. 1861 Kolmar eingeladen war.

Noch heute

müssen Sie das „Posener Tageblatt“ bei Ihrem Postamt bestellen, damit Ihnen die Zeitung pünktlich vom 1. Juli ab zugestellt wird.

Szubina (Schubin)

Folgeschwerer Zusammenstoß Eine Frau getötet

Am Sonntag ereignete sich um drei Uhr nachmittags auf der Chaussee zwischen Schubin und Neuhwalde eine folgenschwere Katastrophe. Aus Posen fuhr in der Richtung nach Bromberg das Lastauto der Firma „Fruits-Transport“ aus Rattowitz.

Wloclawek (Wloclawek)

Weitere Baukredite für Wloclawek. Das Städtische Baukomitee gibt bekannt, daß die Bank Gospodarstwa Krajowego der Stadt Wloclawek in diesem Jahr einen Zusatzkredit in Höhe von 80 000 Zl. für Bauzwecke und Erneuerung von größeren Häusern mit Kleinwohnungen zuerkannt hat.

Inowroclaw (Hohenstaun)

Von den Ausgrabungen in Montwy ist zu berichten, daß inzwischen elf Skelette gefunden wurden. Einige Geleite weisen sehr gut erhaltene Schädel und wunderbare Gebisse auf.

Tczew (Dirschau)

Kasser- und Kanalisationsgebühren herabgesetzt. Auf der letzten Sitzung des Magistrats war die Verbilligung der Kanalisations- und Wassergebühren zur Sprache gebracht worden.

Tuchola (Tuchel)

Eine gefährliche Einbrecherbande treibt in unserem Kreise seit einiger Zeit ihr Unwesen. Kürzlich wurden in Lubinow mehrere Einbrüche verübt, so beim Gastwirt Spiza, wo Spirituosen, Tabakwaren und 30 Zloty gestohlen wurden.

Wir gratulieren

In der Provinz Schlesien kann eine alte Landsmännin am 1. Juli das seltene Fest der 50jährigen Tätigkeit in ein und derselben Familie begehen. Fräulein Marie Schleglein ist an diesem Tage bei der Familie Heiterodt 50 Jahre im Dienst.

# Interessantes vom Bildungswesen

## Veränderungen im Anteil der Konfessionen

Der Anteil der einzelnen religiösen Bekenntnisse an den verschiedenen Stufen des Bildungswesens gehört zu den interessantesten und wichtigsten Tatsachen, zumal in einem Lande wie Polen, wo das Bekenntnis eng mit dem jeweiligen Volkstum verknüpft ist. Mit den auffälligen Veränderungen der letzten Jahre befaßt sich der bekannte Lemberger Professor

Dr. Jan Czekanowski in einer der letzten Nummern des „Kurier Warszawski“. Er vergleicht zunächst die Entwicklung an den Hochschulen mit der Gliederung der Gesamtbevölkerung. In fünf akademischen Jahren zwischen 1928 und 1936 war die Verteilung der Studenten auf die Konfessionen folgende (in Prozenten):

	Römisch-katholisch	Griechisch-katholisch	Evangelisch	Orthodox	Jüdisch	Sonstige
1928/29	70,1	4,6	2,5	1,9	20,4	0,5
1930/31	71,9	4,4	2,5	2,2	18,7	0,5
1933/34	73,9	3,6	2,7	2,5	17,0	0,5
1934/35	76,4	3,1	2,7	2,7	14,8	0,5
1935/36	77,9	3,0	2,8	2,8	13,2	0,5
Veränderung 1928—1936(%)	+11,1	-34,8	+12,0	+47,4	-35,3	—
Bevölkerung 1931	64,8	10,4	3,1	11,8	9,8	0,1

Eine positive Entwicklung zeigen danach die Anteile der Studenten römisch-katholischen, orthodoxen und evangelischen Bekenntnisses, wobei sofort in die Augen springt, daß der Prozentsatz der evangelischen Studenten sich dem Prozentsatz der evangelischen Bevölkerung ziemlich nähert, während das im Osten des Landes verbreitete griechisch-katholische und orthodoxe Bekenntnis, das fast genau mit den slawischen Minderheiten zusammenfällt, im Verhältnis sehr viel weniger Studenten aufweist. Einen erheblichen Rückgang weisen die Anteile der Griechisch-Katholischen und der Juden auf, während der Anteil der Orthodoxen sehr stark zugenommen hat. Den Katholiken und Evange-

lischen ist der Zuwachs ziemlich gleichmäßig zugekommen. Der Anteil der Juden war im akademischen Jahr 1935/36 immer noch wesentlich größer als der Prozentsatz der jüdischen Bevölkerung.

Als weiteren Beweis für die großen Veränderungen im inneren Aufbau der Bevölkerung Polens führt Professor Czekanowski die in der Tat außerordentlich ausschlagreiche Verteilung der Bekenntnisse in den verschiedenen Stufen des Schulwesens an. Für die Volksschulen und höheren Schulen ergibt sich, verglichen mit den Hochschulen, im Schuljahr 1934/35 folgendes Bild des Anteils der einzelnen Bekenntnisse (in Prozenten):

	Römisch-katholisch	Griechisch-katholisch	Evangelisch	Orthodox	Jüdisch	Sonstige
Volksschulen	68,5	9,4	2,2	10,5	9,1	0,1
Höhere Schulen	73,0	3,9	2,7	2,5	18,0	0,1
Hochschulen	76,4	3,1	2,7	2,7	14,8	0,5

Hier fällt der große Unterschied zwischen den Juden einerseits und den Angehörigen der griechisch-katholischen und orthodoxen Kirche, also hauptsächlich Ukrainern und Weißrussen, andererseits auf. Aus ihrem verschiedenen Anteil an den verschiedenen Bildungsstufen läßt sich auf die Unterschiede in der Berufswahl schließen. Während die Juden in einem Prozentsatz, der ihren Anteil an der Bevölkerung weit überwiegt, in die höheren und Hochschulen drängen, hält sich die vorwiegend Kleinbäuer-

liche Bevölkerung der Ostgebiete offensichtlich von dieser Laufbahn zurück und begnügt sich mit der Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht, soweit die Zahl der Schulen es erlaubt. Durch das fast völlige Fehlen dieser großen Bevölkerungsgruppen in den höheren und Hochschulen tritt der übernormale jüdische Anteil noch nicht einmal so früh in Erscheinung, wie er in Wirklichkeit vorhanden ist. Der evangelische Bevölkerungsanteil zeigt eine gesunde Verteilung in den Anteilen an den verschiedenen Bildungs-

kufen. Angesichts des allgemein sehr hohen Kulturstandes der deutschen Bevölkerung, die den größten Teil der Evangelischen stellt, muß es auffallen, daß der Anteil an der Zahl der Schüler und Studenten stets unter dem Anteil an der Gesamtbevölkerung bleibt. pz.

## Wichtige Zahlungstermine im Juli

- 7. Juli: Zahlung der **Diensteinkommensteuer** (Podatek od uposażeni) für Juni.
- 10. Juli: Anmeldung und Zahlung der **Sozialversicherungsbeiträge** an die zuständige „Abdziałalnia Społeczna“ für Juni, und zwar: für alle Arbeitnehmer: Kranken- und Unfallversicherung; für Geistesarbeiter: Angestellten- und Arbeitslosenversicherung; für physische Arbeiter: Alters- und Invalidenversicherung.
- Anmeldung der **Arbeitslosen-Versicherungsbeiträge** für physische Arbeiter und der **Arbeitsfonds-Beiträge** für alle Arbeitnehmer für Juni bei dem zuständigen „Wojewódzkie Biuro Funduszu Pracy“.
- 20. Juli: Zahlung der am 10. des Monats angemeldeten **Arbeitslosen-Versicherungsbeiträge**.

träge für physische Arbeiter und der **Arbeitsfondsbeiträge** für alle Beschäftigten bei dem zuständigen „Wojewódzkie Biuro Funduszu Pracy“.

25. Juli: Zahlung der **Umsatzsteuer** für Juni von: Handelsunternehmen der 1. und 2. Kategorie (mit ordnungsgemäßer Buchführung); Industrieunternehmer der 1. bis 5. Kategorie (mit ordnungsgemäßer Buchführung); alle juristischen Personen und Unternehmen, die zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichtet sind, zahlen die Umsatzsteuer für Juni.

Alle anderen Unternehmen mit ordnungsgemäßer Buchführung zahlen Umsatzsteuer für das 2. Quartal 1938.

## Fluglinie Amsterdam—Sydney eröffnet

Amsterdam. Am Montag verließ das erste niederländische Verkehrsflugzeug, das von Batavia direkten Anschluß nach Australien hat, den Amsterdamer Flughafen Schiphol. Die neue Fluglinie Amsterdam—Australien wird von der Königlich Niederländisch-Indischen Luftfahrtgesellschaft, die die Strecke Batavia—Sydney fliegt, gemeinsam aufrechterhalten.

## Cast-River-Tunnel in Flammen

### New-Yorker Feuerwehr machtlos

New York. In dem im Bau begriffenen Autoverkehrs-Tunnel, der in 50 Meter Tiefe unter dem Cast River hindurch die New-Yorker Stadtteile Manhattan und Queens verbinden wird, wütet ein riesiger Brand, dessen Bekämpfung mit ungewöhnlichen Schwierigkeiten verbunden ist. Das Feuer brach anscheinend infolge eines Kurzschlusses in der Holzverschalung eines Pfehlstraumes aus.

Starke Rauchschwaden von brennenden, zur Abdichtung benutzten Stroh- und Sägespäne-massen sowie der zur Verhütung eines Einsturzes der Tunnelwände herrschende starke Luftdruck machen es den Feuerwehrleuten unmög-

lich, an den Brandherd heranzukommen. Mehrere Feuerwehrleute haben Rauchvergiftungen erlitten. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, den Tunnel mit riesigen Wassermassen zu überfluten.

## Großfeuer in einer Teppichfabrik

Paris. In einem Lagerhaus der größten französischen Teppichfabrik in Beauvais, das bis auf den letzten Nagel mit Rohwolle gefüllt war, brach aus unbekanntem Grund Feuer aus. Die gesamten Vorräte in einem Werte von weit über 10 Millionen Franken sind den Flammen zum Opfer gefallen.

## Morgens, mittags und am Abend, PINGWIN - Eis wirkt immer labend

**Verkäufe**  
Möbel, Kristallfächer  
verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte, stets in großer Auswahl. Gelegenheitsverkauf.  
Jeziucka 10 (Świętokrzyska)

**Zur Einkaufszeit!**  
Original-Frischhalter „Beco“, deutsches Fabrikat, in tadellosem Zustande, billigst zu verkaufen. Zu erfragen: **Radom**, Raczyńska 8, W. 1 (bei ul. Rajna).  
Spezialgeschäft für **Gonches**  
Św. Marcin 74 — **Kapp**.

**Reformküchen**  
praktisch, billig.  
**Koniccki**  
Küchenmöbelfabrikerei  
Piaškowa 3, bei Tama Garbarsta.

**Auto-Rozbiórka**  
Neueröffnete Firma empfiehlt gebrauchte Ersatzteile für Autos, Untergerüste für Pferdewagen auf Gummi mit geraden Achsen. Reifen, Schläuche. Konkurrenzpreise.  
Dąbrowskiego 83/85, Tel. 69-37.

**Kaufgesuche**  
Gut erhaltenes **Herren-Fahrrad** zu kaufen gesucht. Off. unter 1829 a. d. Gesf. d. d. Zeitung Poznań 3.

**Drehbank**  
in größerem Maßstabe, mit Preisangabe.  
**Kantowiat**  
Poznań-Staroleka Drehrollen-Fabrik.

**Kaufe**  
laufend Schlachtpferde, habe stets große Auswahl in kurzbeinigen Arbeitspferden.  
**Emil Joseph**  
Bronki, Tel. 20.

**Herrenzimmer**  
**Schlafzimmer**  
**Geldschrank**  
u. sämtliche getragenen Anzüge zu kaufen gesucht. Offert. unt. 1826 an die Gesf. d. d. Zeitung Poznań 3.

**Grundstücke**  
In Stadt Westpolens ist wegen Abwanderung ein schönes **Grundstück** Wohnhaus mit 4 Wohnungen und ein Wertstattgebäude mit allen Schloßereimaschinen für Autoreparatur, auch für jedes andere Geschäft passend, sofort zu verkaufen. Sehr gesunde Gegend, da viel Wald, Schwimmbad, Gymnasium, Gericht usw. am Orte. Anfragen unter 1822 a. d. Gesf. d. d. Zeitung Poznań 3.

**Größere Villa**  
Posen, verkaufe. Off. u. 1808 an die Gesf. d. d. Stg. Poznań 3.

**Unterricht**  
**Stenographie** und Schreibmaschinenkurs beginnen am 3. August.  
**Kantaka 1**

**Tiermarkt**  
2 ältere, billige **Altkerperde** in gute Hände gesucht. Preisofferten unt. 1824 a. d. Gesf. d. d. Zeitung Poznań 3.

**Kurorte**  
**Żoppot**  
Gartenvilla, Nähe Strand, beste Verpflegung.  
**Pension von Garten Madenienallee 33.**

**Pachtungen**  
Speicher, Remisen, Stallungen, Scheune, in Kreisstadt gelegen, für **Getreidegeschäft** Heu, Stroh, Häcksel, Fuhrwerkwaage, gr. Hof, Garten, Wiese zu verpachten. Offerten u. 1815 an die Gesf. d. d. Stg. Poznań 3.

**Sommerfrische**  
**Sommerurlaub!**  
Junges, deutsches Fräulein für die Sommermonate Juli-August gesucht, zwecks deutscher Konversation f. 2 Kinder 12 u. 15 Jahre alt. Gute Verpflegung mit Familienanschluß bei vornehm. Familie in Kleinstadt zugesichert. Meldungen von 14—16 Uhr bei **Geppert** Fr. Ratajczaka 27, W. 5.

**Vermietungen**  
**Werkstatt** von sofort zu vermieten. ul. Gen. Kosińskiego 19, Wohnung 4.  
**Büroräume** hell, modern, beste Geschäftslage, zu vermieten. **B. Schulz** Pelzwaren-Magazin Poznań, Pierackiego 16.

**Verschiedenes**  
**Dachdeckerarbeiten** in Schiefer, Ziegel, Pappe usw. führt fachmännig aus **Paul Köhr** Dachdeckermeister Poznań Grobla 1.  
Alle zum **„Casanova“** Majstalarita Dancing, Humor bis früh. Ermäßigte Preise.

**Gebamme**  
**Kowalewka**  
Lakowa 14  
erteilt Rat und Hilfe

Die Ein- u. Ausfuhr von Heirats-, Erbschafts- u. Umzugsgut sowie **Umzüge** in grossen geschlossenen **Möbeltransport - Autos** von und nach allen Orten führt preiswert aus **W. MEWES** Nachfl. **Speditionshaus** Poznań Tama Garbarska 21 Tel. 33-56 u. 23-35. Ausgabestelle für Zollpassierscheine (Auto-Tripit) nach Deutschland.

**Wirtin**  
ge sucht, für mittl. Landhaushalt, perfekt in sämtlichen vorkommenden Arbeiten, nur mit einwandfreien Zeugnissen, zum baldigen Antritt. **Leyde, Maj. Kielping, p. Tuchogaja, pow. Wolsztyn.**  
Suche von sofort **Hausmädchen** für alles. **Poznań** Św. Marcin 52/53, W. 14

**Ersten**  
**Müllergejellen** als Leiter einer 20 T.-Mühle, verheiratet oder ledig, von sofort oder 1. Juli gesucht. Bewerbung mit Zeugnisaufsch. u. Gehaltsansprüchen an **Gniezno, Strzyka 39.**

**Hausmädchen** kinderlieb, gesucht. **Strzelecka 6, Wohn. 5.**

**Kino**  
**Kino „Gwiazda“** Al. Marcinkowskiego 28 Ab heute, Dienstag, der hervorragendste Film aller Zeiten **„Mayerling“** Eindrucksvolle Bilder. In den Hauptrollen: **Charles Boyer — Danielle Daricour.**

**Stellengesuche**  
Junger Mann, poln. und deutsch sprechend, mit eigenem Fahrrad sucht **Stellung** als Bote oder Arbeiter. Offert. unt. 1828 an die Gesf. d. d. Zeitung Poznań 3.

**Kaufmann**  
40 Jahre alt, selbständig, mit tiefem Verständnis, polnisch in Wort und Schrift perfekt, Buchführung, Steuerangelegenheiten, übernimmt Vertrauensposten, Vertretung oder Stellung. Angebote unter 1825 an die Gesf. d. d. Zeitung Poznań 3.

**Möbl. Zimmer**  
Möbliertes **Zimmer** frei. **Dąbrowskiego 4, W. 8.**



Das Auge über die Grenze seiner Kraft hinaus zu nutzen, ist ein unvergleichlicher Genuß. Nicht nur auf Renn- und Sportplätzen, auch bei Ausflügen, Wanderungen, Autofahrten, auf der Ferienreise im Gebirge und zur See macht das Zeissglas unsere Augen zu frohen Genießern im Schauen. Nehmen Sie Ihren Zeiss-Feldstecher überallhin mit.

# ZEISS

Federleicht!

## FELDSTECHER

**CARL ZEISS JENA**

Bezug durch d. optischen Fachgeschäfte. Preisliste T. 45 mit Bildern und Beschreibungen aller Zeiss-Modelle kostenfrei von CARL ZEISS, Jena. Generalvertretung: Ing. Wl. Lesniowski, Warszawa, Al. Niepodległości 210.

**Kindermädchen**  
sucht Stellung für sofort oder später. Offert. unt. 1827 a. d. Gesf. d. d. Zeitung Poznań 3.

**Französin**  
sucht für die Ferienzeit **Stellung** Offerten mit Gehaltsangabe unter 1809 an die Geschäftsstelle dieser Stg. Poznań 3.

**Möbl. Zimmer**  
Möbliertes **Zimmer** frei. **Dąbrowskiego 4, W. 8.**

**Heirat**  
**Russe**  
37 Jahre alt, von Beruf Dreher-Schlosser, mit eigener Werkstatt in Poznań, würde gerne evgl. Mädchen v. Lande, das die poln. Sprache beherrscht, heiraten. Alter 27—30 Jahre. Bargeld zur Vergrößerung des Unternehmens erwünscht. Offerten unter 1821 a. d. Gesf. d. d. Zeitung Poznań 3.

**Werbe-Druck-fachen jeder Art**  
in moderner Ausführung (schnell und billig). **Buchdruckerei** **Concordia Sp. Akc.** **Poznań** Al. Marsz. Piłsudskiego 25 Telefon 0105 — 0275.

### Der Führer und Göring an die Kölner Universität

Köln. Auf das Begrüßungstelegramm aus Anlaß der 550-Jahrfeier der Kölner Universität hat der Führer mit herzlichem Dank geantwortet und die Grüße mit den besten Wünschen für die Zukunft der Universität erwidert. Die stolze und ehrwürdige Ueberlieferung der rheinischen Hochschule sei ihm Bürgschaft, daß die Universität ihre Sendung im Dienst von Volk und Reich auch künftig erfüllen wird.

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring stellt in seiner Antwort auf das Telegramm fest, die Universität Köln, gestützt durch eine lange Tradition, erneuert im Geiste des Dritten Reiches, sei ein Bollwerk deutschen Geistes in der Westmark, zugleich aber auch berufene Mittlerin geistigen Austausches mit den westlichen Nachbarländern. Möge die Universität Köln sich stets dieser Aufgabe bewußt sein, dann erfülle sie eine wahrhaftige Mission.

### Retungsmedaille für Sania-Flugboot

Berlin. Am 2. Februar rettete die Besatzung des Luftsania-Flugbootes „Samum“ unter Einsatz ihres Lebens den auf dem Südatlantik auf seiner brennenden Maschine hilflos treibenden italienischen Retorfsieger Stoppanti. Von dem Führer und Reichsführer ist diese Rettungstat jetzt durch Verleihung der Rettungsmedaille am Bande anerkannt worden.

Stoppanti war auf seinem Flug von Cadix nach Caravelas in der Nähe der Felseninsel Fernando Noronha zur Wasserung gezwungen worden. In seiner brennenden Maschine kamen seine vier Kameraden ums Leben, während Stoppanti selbst im letzten Augenblick durch das Flugboot „Samum“ gerettet wurde.

### Die Religionsbekenntnisse in der Tschechoslowakei

Die Tschechoslowakei umfaßt 14,6 Millionen Einwohner auf 140 000 Quadratkilometer. Davon sind 7,4 Millionen Tschechen, 3,2 Millionen Deutsche, 2,2 Millionen Slowaken, 700 000 Magyaren, 650 000 Ruthenen, 82 000 Polen. Nach den Religionsbekenntnissen gliedert sich die Bevölkerung in 10,8 Millionen Römisch-Katholische, 850 000 Mitglieder der Tschechoslowakischen Nationalkirche, 585 000 Griechisch-Katholische (Unierte), 300 000 Tschechisch-Brüderische, 140 000 Orthodoxe, 22 700 Altkatholische, fast eine Million Konfessionslose. Evangelische gibt es über 800 000; davon gehört die Hälfte zur lutherischen Kirche in der Slowakei, ein Viertel zur reformierten (magyarischen Kirche) und ein Sechstel zur deutschen Kirche. Die jüdische Bevölkerung ist mit 90,5% zum größten Teil römisch-katholisch. Der „Deutschen Evangelischen Kirche in Böhmen, Mähren und Schlesien“ gehören 137 388 Seelen mit 69 Pfarrgemeinden, 32 Zweiggemeinden und 129 Predigtstellen an.

### Greta Garbo entging einem Unglück

Stockholm. Greta Garbo und ein Begleiter erlitten in der Nähe von Stockholm einen Autounfall, der glücklicherweise keine ernstlichen Folgen hatte. Der Wagen kam bei Sobertse, etwa 50 Kilometer von Stockholm entfernt, ins Schleudern, geriet in einen Graben und schlug um. Automobilisten, die Zeugen des Unfalls waren, halfen den Wagen wieder aufzurichten. Greta Garbo und ihr Begleiter konnten die Fahrt in dem Wagen fortsetzen.

### Bücher

Der Neue Brockhaus, Altbuch in vier Bänden und einem Atlas.

Das Altbuch wächst. Schon können wir den dritten Textband anzufangen, und der Schlussband ist für Juni 1938 angekündigt. Bei einem stückigen Blättern in dem statischen Band, der wieder die gebiegene Anordnung des Werkes bemerkt (der dauerhafte Einband wird auch einem überdurchschnittlichen Gebrauch standhalten) fällt der Reichtum der Abbildungen auf: über 2000 Bilder sind auf 800 Seiten enthalten — im ganzen Werk werden es etwa 10 000 sein, darunter viele bunte, die Zeugnis für den hohen Stand der Druckkunst ablegen. Das Bestreben des Altbuchs ist es, lebendige Anschauung zu geben, und es bringt dies überaus eindrucksvoll fertig. Betrachten wir beispielsweise einmal die Tafel „Post“. Da verfolgen wir den Weg eines Briefes von dem Augenblick an, da er in den Postkasten geworfen wird, bis zum Eintreffen beim Empfänger. Dabei tun wir einen Blick in die Alltagsarbeit eines Berufsstandes, mit dem wir täglich in Berührung kommen und dessen vielfältige, oft verantwortungsvolle Tätigkeit uns durch die Bildertafel des „Altbuchs“ so recht vor Augen geführt wird. In langem Zuge ziehen die Bilder an uns vorbei: berühmte Persönlichkeiten, Kunst, völkerkundliche Bilder, Massenbilder (in 56 Einzelbildern werden uns alle Menschenrassen vorgeführt), Naturkunde, Technik. Während es die „Konversationslexika“ bisher als ihre Aufgabe ansahen, das Gegenständliche darzustellen, be-

## Schätze in Mauern versteckt

### Das Fieber der Schatzjucher in Frankreich greift um sich

Paris, im Juni.

Noch immer finden sich an der Abbruchstelle in der Rue Mouffetard in Paris zahlreiche Neugierige ein, die zu den Mauern hinüberstarren, in denen man nach einem kräftigen Schlag mit der Spitzhade einen wertvollen Schatz in gut erhaltenen Goldmünzen freilegte. Man weiß heute, daß die eigentliche Erbin dieses Goldes eine Mademoiselle Anne Nivelle gewesen wäre, wenn sie von dem Versteck Kenntnis gehabt hätte. Doch ihr Vater, ein Stallmeister unter dem König Ludwig XV., hinterließ seiner Tochter auch so Geld genug. Sie machte sich also keine Sorgen wegen des Goldes, von dem zwar in einigen Papieren des Vaters die Rede war, das man jedoch nicht aufzufinden vermochte.

Dieser Goldfund in der Rue Mouffetard hat eine interessante Folgeerscheinung gehabt. Auf einmal ist in Frankreich ein Schatzfieber ausgebrochen. Man besinnt sich auf die unmöglichsten Schlösser und Reichtümer. In den Ruinen einsamer Schlösser in der Bretagne, im Lorraine-Gebiet, bei Argenteuil, bei Triel — überall ist man in diesen Tagen mit elektrischen Geräten, mit Bohrmaschinen, mit Spitzhaden oder in den ganz vorsichtigen Fällen mit einer Wünschekrute an der Arbeit.

Die Erzählungen von alten, vermauerten Schätzen finden in Frankreich um so eher gläubige Ohren, als in früheren Zeiten sehr oft solche Schätze im alten Gemäuer entdeckt wurden. Untersuchungen wir an Hand der amtlichen Unterlagen einige von diesen Schatzfunden. Sie vollzogen sich unter ganz ähnlichen Umständen wie die Entdeckung der Goldmünzen in der Rue Mouffetard. Weshalb soll es nicht in dieser Welt Wiederholungen geben?

Da stark zum Beispiel vor einigen Jahren in Dijon ein gewisser Louis de Verbis. Er

hinterließ seiner Gattin sein Vermögen, seine Häuser und Grundstücke. Diese Witwe verkaufte nun ihrerseits eines der alten Häuser an einen Dr. Charuit. Dieser Dr. Charuit entschloß sich, größere Umbauten innerhalb des Hauses vorzunehmen. Zu diesem Zweck mußten zwei Mauern durchbrochen werden. Eine Wand war mit einer schönen Holzvertelung versehen.

Als der Schreiner Jules Millatou die Holzwand abbrehen wollte, berührte er eine in Holz geschnitzte Rose. Diese Rose gab dem Druck nach. Eine Querwand öffnete sich und — der Schreiner hatte erst einmal die Augen voll Staub. Nachdem er sich von seinem Schreck erholt hatte, rief er den Dr. Charuit herbei. Man drang in einen dunklen Hohlraum ein und fand dort mehrere Säde, die 308 000 Goldmünzen aus dem 18. Jahrhundert enthielten. In anderer Verpackung fand man außerdem Diamanten, Smaragde und goldenen Schmuck. Nach dem heutigen französischen Geld belief sich der damalige Schatzfund auf 6 bis 8 Millionen französische Franks. Die Ermittlungen ergaben, daß die Schätze vor 150 Jahren von einem Ahnen des

Louis de Verbis dort versteckt worden waren. Es gelang erst nach langen Verhandlungen mit den verschiedenen Verwandten und mit den Entdeckern des Schatzes eine Einigung herbeizuführen.

Größer aber als die Zahl der gefundenen Schätze ist die Menge jener Schätze, von denen man nur erzählte, die man aber niemals freilegen und an das Licht des Tages emporbringen konnte. So wird immer wieder behauptet, man habe bei Toulouse im Jahre 1814 beim Heranziehen der englischen Armee unter Wellington eine staatliche Geldkassette vergraben. Jahre hindurch hat man nach jener Kassette gesucht. Aber man hat sie nie gefunden — genau so wenig wie man in den Kellern des Schlosses von Mauthille bei Metz das Gold des Grafen Louis de Savary entdecken konnte. Noch im vergangenen Jahr ging man auf die Jagd nach diesem Gold. Es bildete sich sogar eine Gesellschaft, die mit größerem Kapital zu arbeiten imstande war. Das Kapital wurde verschlungen durch die Sucharbeiten. Die Schätze aber blieben verborgen — vorausgesetzt, daß sie überhaupt dort im Boden liegen.

Und heute, nach den Pariser Goldfunden, schwirren wieder allerhand Pläne in der Luft, um diese und viele andere angeblich in Frankreich verborgenen Schätze zu entdecken. Ha.

## Europas schnellstes Groß-Verkehrsflugzeug

### Nach dem London-Flug ein Flug nach Kairo

Berlin. Am Montag startete auf dem Flughafen Tempelhof das viermotorige Zook-Wulff-Großverkehrsflugzeug FW 200 „Kondor“ zu einem Flug nach Kairo. Es handelt sich um einen Ganzmetall-Tiefdecker, der mit geringem Aufwand an Motorenleistung hohe Geschwindigkeiten und große Flugweiten erzielen kann. Die Maschine kann neben dem Bordpersonal, zwei Piloten, dem Funker und dem Steward, noch 26 Fluggäste aufnehmen, die in

zwei großen, bequemen Abteilen untergebracht sind. Der große Fahrgastraum hat 17 Plätze, das Raucherabteil 9. Die Räumlichkeiten der Maschine sind mit allen erdenklichen Bequemlichkeiten ausgestattet und raumfüllend gestaltet. Durch schalldämpfend verkleidete Wände ist eine Unterhaltung ohne besonderen Stimmaufwand möglich. Eine moderne Frischluftzufuhr und für den Winter eine Dampfheizung sorgen für angenehme Temperaturen in der Maschine. Der Anrichterraum ist mit einer elektrischen Küche zum Anrichten warmer Speisen versehen.

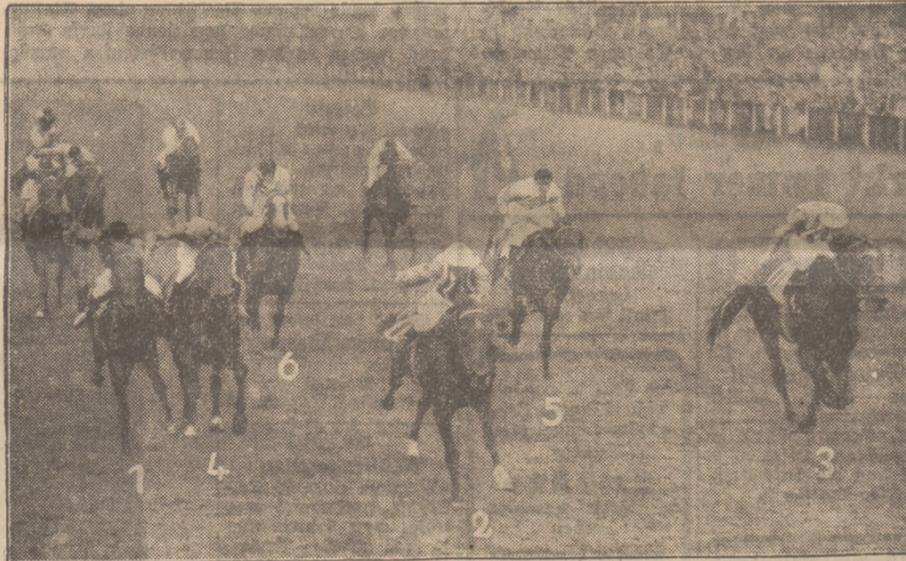
Höchste Flugsicherheit ist dadurch erreicht worden, daß die Maschine mit vier Motoren ausgerüstet wurde. Das hat den Vorteil, daß diese Maschine bei dem Ausfall selbst von zwei Motoren immer noch flugfähig ist. Das Flugzeug erreicht eine Höchstgeschwindigkeit in 3000 Meter Höhe von 430 Kilometer und eine Reisegeschwindigkeit mit 26 Fluggästen von 390 Kilometer. Von besonderer Bedeutung ist auch, daß die Maschine mit drei Motoren noch eine Reisegeschwindigkeit von 345 Kilometer und bei zwei Motoren auf der gleichen Seite der Maschine immer noch 275 Kilometer erreicht. Selbst mit einem Motor ist eine Ziellandung noch einwandfrei möglich.

### Glatte Landung

Gegen 11 Uhr vormittags war das Flugzeug auf dem Zivilflughafen Almaza glatt gelandet. Der deutsche Gesandte, der Landesgruppenleiter und viele Mitglieder der deutschen Kolonie hatten sich zur Begrüßung auf dem Flugfeld eingefunden.

Die 3155 Kilometer lange Strecke Berlin-Kairo wurde bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 360 Stundenkilometer in elf Stunden zurückgelegt. Die größte Höhe wurde über dem Balkan mit 5200 Meter erreicht, während das Mittelmeer bei wundervollem Sonnenschein in 3300 Meter Höhe überflogen wurde.

Um 14 Uhr 15 Minuten Kairoer Zeit (13 Uhr 15 Min. MEZ.) startete das Flugzeug wieder zum Rückflug nach Berlin.



Die entscheidende Phase des überraschenden deutschen Derbys

Das 70. deutsche Derby brachte die große Ueberraschung, daß die Favoritenpferde schon im Beginn des Rennens von den Außenseitern überholt wurden. Im Endkampf siegte Orgelton (Streit) vor dem Riesen-Augenleiter Elbgraf (Rastenberg), Dritter wurde Majoran (Held). Unser Bild zeigt die entscheidende Phase des Derbys, als Orgelton zum entscheidenden Angriff ansetzte. In der Mitte wehrt Elbgraf (2) die verzweifeltsten Angriffe Majorans (3) ab. Links sieht man Orgelton (1) sich an Essner (4), vorbeischießend, zum Schlussschritt ansetzen. Adlersee (6) und Frauenpreis (5), die Hauptfavoriten, sind bereits geschlagen.

### Zeitschriften

„Das Abbild des Willens der Welt“ nannte Schopenhauer die Musik, weil sie die „allgemeinste Sprache rede und die ergreifendste“. Im einfachsten Lied singt die unsterbliche Seele des Volkes. Wer überlegt wohl, wenn er ein sauber gedrucktes Notenblatt in die Hand nimmt, wie dieses kleine Kunstwerk geworden ist? Am das Jahr 1000 herum wurden die Zeichen gefunden, aus denen in folgenden Jahrhunderten die Noten entstanden, wie wir sie kennen. Wilhelm Köhler berichtet darüber in der Junihefte von „Westermanns Monatshefte“ und in Tiefdruck wiedergegebene Abbildungen zeigen „gedruckte Musik“ und die hohe Kunst des Notensetzens. Im gleichen Atemzuge muß man in demselben Heft den Beitrag von Hannes Schmidt, „Der Bassenheimer Reiter“, ein neuentdecktes Werk des Raumburger Meisters nennen, handelt es sich doch bei diesem Kunstwerk um einen der bedeutendsten Funde der letzten Jahre. In diesem Aufsatz wird die Geschichte des „Bassenheimer Reiters“ erzählt, der etwa 1230-40 entstanden ist. Auch hier wieder ausgezeichnete Bildwiedergaben. Als dritter, auf gleicher künstlerischer Höhe stehender Beitrag muß der von Carlheinz Pfizner „Ulrich Leman“ gewidmete genannt werden. Erst in den letzten Jahren ist dieser wahrhaftige Künstler „entdeckt“ worden und seine Verbundenheit zur Heimat, die in allen seinen Bildern zum Ausdruck kommt, macht ihn zum bedeutungsvollen Träger deutscher Kunst. Auf

ein ganz anderes, aber nicht weniger interessantes Gebiet, das sicher nicht nur das Interesse der Biologen finden wird, führt der Aufsatz „Was Haedel unerlebt zurückerlegt“. Der Standpunkt, die Naturwissenschaft könne immer nur lehren, was ist, nie, was sein soll, gilt heute nicht mehr, denn sie kann außerdem lehren, was kommen wird und worauf sich einzustellen zur urgebotenen Selbsterhaltungspflicht gehört. An unterhaltenden Beiträgen sind neben dem argentinischen Roman von Fritz Krome „Kampf um Münsterland“ die Erzählung von Stefan Sturm „Eine Mutter steigt über den Krieg“, von Gertrud Fussenegger „Der gelbe Saal“, von Max Ostrop „Aus den Kinderjahren des Sports“ und von Dr. Johannes Horstmann „Heinrich der Löwe als Opfer einer Fürsterverschwörung“ zu nennen. Besonders der letzte Beitrag bringt noch unbekannt Tatsachen aus dem Leben des Niedersächsenherzogs. Die kurze Uebersicht über den künstlerischen und unterhaltenden Teil des „Westermanns Monatsheftes“ kann nicht abgeschlossen werden, ohne auch auf die vielen meist farbigen Bilder und Kunstblätter hinzuweisen, sowie auf die „Literarische Rundschau“, mit dem wesentlichen Beitrag von Dr. Hellmuth Langenbucher, „Deutsche Dichtung in Oesterreich“, in dem die Tatsache hervorgehoben wird, daß im heutigen Oesterreich der epische Nachwuchs weit stärker, als das im Altreich der Fall war, im Vordergrund steht. Wer ernsthaftes Interesse an der Zeitschrift hat, kann sich vom Verlag in Braunschweig eine Probenummer kostenlos schicken lassen.

Der Ausweis der Bank Polski

Der Ausweis der Bank Polski für die zweite Junidekade zeigte eine Vergrößerung des Goldbestandes um 0,3 Mill. zl. Der Devisenbestand verkleinerte sich um 0,8 Mill. zl auf 13,3 Mill. zl. Die Summe der eingeräumten Kredite weist eine Verringerung um 11,0 Mill. zl auf 685,6 Mill. zl, wobei der Wechselbestand um 5,3 Mill. zl auf 634,2 Mill. zl, der Stand von diskontierten Schecks um 28,7 Mill. zl um 2,5 Mill. zl und der Bestand von Lombardkrediten um 3,1 Mill. auf 22,7 Mill. zl gefallen sind. Der Bestand von Scheidemünzen ist um 8,7 Mill. zl auf 53,9 Mill. zl angestiegen. Die Position „andere Aktiven“ verminderte sich um 5,0 Mill. zl auf 234,2 Mill. zl, die Position „andere Passiva“ erlag einer Vergrößerung um 0,6 Mill. auf 155,9 Mill. zl. Die Sichtverbindlichkeiten der Bank Polski stiegen um 19,6 Mill. auf 291,7 Mill. zl an. Der Umlauf der Banknoten verminderte sich um 27,8 Mill. auf 1077,6 Mill. zl. Das Deckungsverhältnis ist von 34,88% auf 35,125% gestiegen.

Weiteres Ansteigen des Benzinverbrauchs

Wie die hauptamtliche polnische Nachrichtenagentur „Iskra“ meldet, haben die Raffineriebetriebe insgesamt 42 799 t Benzinöl verarbeitet, woraus u. a. 9980 t Benzin gewonnen wurden, d. s. 1856 t mehr als im März 1938 und 2158 t mehr als zur entsprechenden Zeit 1937. Diese Erhöhung der Erzeugung steht im Zusammenhang mit einem beachtlichen Ansteigen der Nachfrage nach Benzin, von dem im Inlande im Laufe des April 7967 t verbraucht wurden. Im Vergleich zum März hat der Verbrauch an Benzin nur eine verhältnismässig geringe Steigerung um 142 t erfahren. Im Vergleich zum entsprechenden Monat 1937 ist jedoch eine Steigerung um rund 25% festzustellen. Wie aus den statistischen Angaben des Ministeriums für Industrie und Handel hervorgeht, hat der Inlandsmarkt in den ersten vier Monaten 1938 72 280 t Benzin gegen 20 426 t in der gleichen Zeit des Vorjahres aufgenommen. Die Erhöhung des Verbrauchs beträgt demnach rund 28%. Die Ausfuhr von Benzin betrug im April 1938 1217 t, was also höher als im Vormonat, im Vergleich zur entsprechenden Zeit des Vorjahres ist jedoch ein Rückgang um 75% zu verzeichnen. Am 30. 4. 1938 betrug der Vorrat an Benzin und Gasolin 21 047 t gegen 17 266 t am 31. 3. 38.

Rückgang der Arbeitslosigkeit in Polen

Nach den jüngsten Ausweisen der polnischen Arbeitsämter ist in der Zeit vom Februar bis Mitte Juni d. J. die Zahl der Arbeitslosen um rund 50% gesunken. Während im Februar noch 546 822 Arbeitslose gezählt wurden, also so viele wie im Februar 1937, sind jetzt nur noch rund 270 000 Arbeitslose vorhanden. Allerdings handelt es sich nur um die bei den Arbeitsämtern registrierten; wie es mit der versteckten Arbeitslosigkeit, vor allem infolge Uebervölkerung des Dorfes aussieht, lässt sich statistisch nicht errechnen. Da der natürliche Bevölkerungszuwachs sehr gross ist und die Abwanderung vom Dorf in die Städte verhältnismässig gering, so sieht die Lage auf dem Dorfe nicht gerade günstig aus.

Beimischungszwang von Cottonin für die polnische Baumwollindustrie

Auf Grund einer soeben vom polnischen Handelsminister erlassenen Verordnung ist die polnische Baumwollindustrie verpflichtet, monatlich 400 t Cottonin zu verarbeiten. Das aus einheimischen Spinnfasern (Hanf) gewonnene Cottonin muss bei der Erzeugung von Baumwollgeweben verwendet werden. Der Minister hat die Vereinigung der Baumwollspinnereien in Lodz angewiesen, auf Grund eines von ihnen aufzustellenden Schlüssels die Verteilung des Kontingents vorzunehmen, die Garnnummern festzustellen, bei deren Erzeugung das Cottonin zu verarbeiten ist und die Beimischungsmenge festzusetzen. Gleichzeitig hat der Minister angeordnet, dass das Cottonin den technischen Bedingungen entsprechen muss, die vom Verband der Baumwollgarnproduzenten festgesetzt wurden.

Die Ausfuhr von Pilzen und Heilkräutern im Mai 1938

Die Ausfuhr von Pilzen aus Polen ist bedeutend geringer als in den Vorjahren, da die Nachfrage auf den ausländischen Märkten stark nachgelassen hat. Da im Inlande keine grossen Mengen vorhanden sind, stellen sich die Preise um vieles höher als bisher. Im Mai wurden kaum 1600 kg getrocknete Pilze nach Deutschland und Frankreich und ungefähr 2700 kg konservierte Pilze nach Deutschland und Palästina ausgeführt. Die Ausfuhr von Heilkräutern ist nach wie vor sehr gering, da die eigentliche Sammelzeit erst vor der Tür steht. Im Laufe des Monats Mai wurden ungefähr 13 000 kg verschiedener Kräuter ausgeführt, und zwar hauptsächlich nach England, Belgien, Dänemark und Deutschland.

Deutsch-litauisches Wirtschaftsabkommen verlängert

Die in der Zeit vom 17. bis 25. Juni in Berlin geführten Verhandlungen zwischen einer deutschen und einer litauischen Delegation haben zur Unterzeichnung eines Abkommens geführt, durch das die deutsch-litauischen Wirtschaftsvereinbarungen vom 5. August 36 um ein weiteres Jahr verlängert werden.

Vom polnischen Holzmarkt

Ostpolen.

Im allgemeinen sind die Umsätze am ostpolnischen und vor allem am polesischen Holzmarkt unbedeutend. Infolge der geringen wachsenden Holzausträge stellen sich die Produzenten mehr und mehr auf den Inlandsmarkt ein. Weder der Vormonat, noch der laufende Monat haben aber die erwartete Geschäftsbelebung am Inlandsmarkt gebracht. Daher ist eine gewisse Pargeldknappheit und Nervosität unter den Händlern zu beobachten.

Angesichts dieser Geschäftsflaute machte ein kürzlich zustande gekommener bedeutender Holzabschluss besonderen Eindruck. Die Firma M. Slonimski & Co. aus Kossow in Polesien erwarb in der vergangenen Woche von der Firma Invest aus Warschau einize 10 000 fm kiefern Rundholz. Man spricht von etwa 30 000 fm. Es handelt sich bei dieser Partie um einen Rest von Material, das sich nicht zur Verarbeitung in Schwellen und Sleeper eignet.

Luck.

Wie berichtet wird, hat die Staatsforstdirektion in Luck letzthin eine grössere Partie Eichenrundholz verkauft. Es handelt sich um

rund 5000 fm, die von inländischen Sägewerken erworben wurden. Der Durchschnittspreis stellte sich auf 52 zl je fm.

Ferner verlautet, dass die Staatsforstdirektion in Luck in den letzten Tagen eine Partie von etwa 1600 fm Eichenholz verkauft hat. Es handelt sich um Fourniereiche. Käufer des Holzes ist eine holländische Firma. Diese beabsichtigt, die gesamte Partie auf polnischen Sägewerken einschneiden zu lassen.

Warschau.

Der Bedarf an kieferner Schnittware hat sich von Ende Mai bis Mitte Juni etwas belebt, da auch die Bautätigkeit angewachsen ist. Im Zusammenhang damit sind verschiedene, für die gegenwärtige Zeit recht beachtliche Abschlüsse zustande gekommen, die bis zu 2500 fm umfassen und kieferne Bauschnittware betreffen. Die Lagerbestände gehen allmählich zurück. Im Platzholzhandel spricht man sogar von einer in dieser Saison bisher nicht erreichten Geschäftsbelebung. Die Preise für Schnittware und für sonstige Baumaterialien zeigen aber trotzdem zurzeit noch schwache Haltung und einzelne Sortimente weisen sogar leichte Preisrückgänge auf.

Geringer Rückgang der polnischen Kohlenförderung im Mai

Die soeben veröffentlichten vorläufigen Angaben über die Produktion und den Absatz der polnischen Kohlenindustrie im Monat Mai zeigen, dass im Vergleich zum April im Berichtsmontat ein geringer Rückgang der Kohlenförderung zu verzeichnen war. Die Gesamtproduktion in allen drei Revieren betrug 2 858 000 t gegenüber 2 911 000 t im April d. J. und 2 094 000 t im Mai v. J. Demnach war im Mai im Vergleich zum April die Förderung um 53 000 t geringer, dagegen im Vergleich zum Mai v. J. um 364 000 t höher. Die tägliche durchschnittliche Förderung betrug 119 000 t. Der Inlandsabsatz bezifferte sich auf 1 659 000 t und war um 38 000 geringer als im April d. J., dagegen um 171 000 t höher als im Mai v. J. Der verminderte Inlandsabsatz ist lediglich auf den geringeren Verbrauch von Hausbrandkohle zurückzuführen. Die Ausfuhr betrug 935 000 t und war um 12 000 t geringer

als im April d. J., dagegen um 70 000 t höher als im Mai v. J. Die Zahl der in den polnischen Kohlengruben beschäftigten Arbeiter betrug Ende Mai 77 873 und war um 147 geringer als Ende April d. J. Die Haldenvorräte bezifferten sich auf 1 223 000 t und waren um 48 000 t höher als Ende April d. J. Die Bricketzeugung betrug 15 000 t (+ 1000 t).

Die polnische Holzausträge nach Ungarn

Das Polnische Verrechnungsinstitut in Warschau gibt seit einigen Tagen Verrechnungsscheine für die Ausfuhr polnischer Holzmaterialien nach Ungarn aus, und zwar für solche Sortimente, die im polnisch-ungarischen Wirtschaftsabkommen und in der Kontingentliste zur Ausfuhr nach dem 1. Juli d. J. vorgesehen sind. Gleichzeitig werden die restlichen Juni-kontingente zur Ausfuhr gebracht. Wie verlautet, wird die polnische Holzausträge nach Ungarn nunmehr gänzlich auf das neue Abkommen umgestellt, das am 1. Juli d. J. in Kraft tritt.

Börsen und Märkte

Table with 2 columns: Description of securities and their values. Includes Staatsl. Konvert.-Anleihe, Prädien-Dollar-Anleihe, Obligations der Stadt Posen, Pfandbriefe der Westpolnisch-Kredit-Ges., etc.

Warschauer Börse

Warschau, 27. Juni 1938. Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren fest, in den Privatpapieren schwächer.

Table of exchange rates (Amtliche Devisenkurse) for various cities: Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich, Montreal, Wien.

1 Gramm Feingold = 5,9244 zl. Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 81,50—81,63, 3proz. Prämien-Inv.-Anl. II. Em. 82,50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 92,50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 42,50—42,63, 4proz. Kons.-Anl. 1936 67,25—67,00—67,13, 5proz. Staatsl. Konv.-Anleihe 1924 71, 4 1/2proz. Staatsl. Innen-Anleihe

1937 66,25, 7proz. Pfandbr. der Staatl. Bank Polny 83,25, 8proz. Pfandbr. d. Staatl. Bank Polny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 8proz. L. Z. (garant.) Tow. Kred. Ziem. Warschau 1924 (ohne Kupon) 3,13, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. d. Stadt Warschau Serie V 64,75—64,50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 74,25 bis 74,50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1936 74,50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 67,50.

Aktien: Tendenz: belebt. Notiert wurden: Bank Handlowy in Warschau 47, Bank Polski 120, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 34, Wegiel 29, Lilpop 74, Modrzewoj 12,50, Ostrowiec Serie B 57,25, Starachowice 36,75, Zyrardow 51, Haberbusch 48.

Getreide-Märkte

Bromberg, 27. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Standardweizen I 25,00—25,50, Standardweizen II 24—24,50, Roggen 21,75—22, Gerste 17—17,25, verregn. Hafer 18,25—18,75, Roggenmehl 65% 31,75—32,25, Schrotmehl 95% 27,25—28,25, Weizenkleie gr. 13,75—14,25, mittel 12,75—13,25, fein 12,25—12,75, Roggenkleie 13—13,50, Gerstenkleie 12,75—13,25, Felderbsen 23—25, Viktoriabohnen 24—27, Folgererbsen 24 bis 27, Gelblupinen 16—16,50, Blaulupinen 14—14,50, Winterraps 41—43, Winterrüben 38—39, Leinsamen 49—52, Senf 24,50—27,50, engl. Raygras 95—100, Leinkuchen 21,75 bis 22,25, Rapskuchen 15—15,75, Sonnenblumenkuchen 40—42, 17,75—18,75, Sojaskrot 23,25 bis 23,50, gepresstes Roggenstroh 7—7,25, Netzeheu 8,50—9,25, gepresstes Netzeheu 9,50—10,25. Der Gesamtumsatz betrug 509 t; davon Weizen 50 — belebt, Roggen 92 — belebt, Gerste 71 — belebt, Weizenmehl 35 — belebt, Roggenmehl 102 — belebt.

Warschau, 27. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Rotweizen 27,50—28, Einheitsweizen 27,50 bis 28,00, Standardweizen 27,00—27,50, Standardroggen 22,50—23, Standardgerste I 18,00 bis 18,25, Standardgerste II 17,50—17,75, Standardgerste III 17,25—17,50, Standardhafer I 22 bis 22,75, Standardhafer II 20 bis 20,75, Weizenmehl 65% 38,50 bis 40,50, Schrotmehl 95% 25,50—26,50, Kartoffelmehl Superior 21—22, Weizenkleie grob 13,75—14,25, fein und mittel 12,50 bis 13, Roggenkleie 12,75—13,25, Gerstenkleie 12—12,50, Felderbsen 24—27, Viktoriabohnen 30—31, Folgererbsen —, Sommerwicke 21,75—22,75, Peluschken 25—26, Blaulupinen 15,25 bis 15,75, Gelblupinen 17,00 bis 17,50,

Leinsamen 90% 52,50—53,50, Senf 36 bis 38, Rotklee roh 100—110, gereinigt 97% 125—135, Weissklee roh 190—211, gereinigt 97% 220 bis 240, Schwedenklee 245—280, engl. Raygras 95 u. 90% 85—95, Leinkuchen 21—21,50, Rapskuchen 14,75—15,25, Sojaskrot 45% 22—22,50, Speisekartoffeln 4—4,50, Fabrikkartoffeln 18% 3,50—3,75, gepresstes Roggenstroh 6,50—7, gepresstes Heu 10,50—11. Der Gesamtumsatz betrug 1034 t; davon Roggen 299, Weizen 54 — belebt, Gerste 15 — ruhig, Weizenmehl 157 — belebt, Roggenmehl 272 — fest.

Posen, 26. Juni 1938. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznan.

Table of market prices (Richtpreise) for various goods: Weizen, Roggen, Braugerste, Maltgerste, Standardhafer, Weizenmehl, Roggenmehl, Roggenstrohmehl, Kartoffelmehl, Weizenkleie, Roggenkleie, Gerstenkleie, Viktoriabohnen, Folgererbsen, Sommerwicke, Sommerpeluschken, Gelblupinen, Blaulupinen, Winterraps, Leinsamen, Senf, Engl. Raygras, Timothy, Leinkuchen, Rapskuchen, Sonnenblumenkuchen, Sojaskrot, Weizenstroh, Weizenstroh gepresst, Roggenstroh, Roggenstroh gepresst, Haferstroh, Haferstroh gepresst, Heu, Netzeheu, Netzeheu gepresst.

Gesamtumsatz: 1283 t; davon Roggen 552, Weizen 135, Gerste 60, Hafer 13, Müllereiprodukte 366, Samen 131, andere 26 t.

Posener Butternotierung vom 28. Juni 1938

Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkereizentralen. Grosshandelspreise: Exportbutter (Standard) 2,80 zl pro kg ab Lager Poznan (2,75 zl pro kg ab Molkerei, Inlandsbutter I Qualität 2,40 zl II. Qualität 2,30 zl pro kg, Kleinverkaufspreise 2,80 zl pro kg.

Posener Viehmarkt vom 28. Juni 1938

Auftrieb: 386 Rinder, 1209 Schweine, 499 Kälber, 153 Schafe; zusammen 2247.

Table of livestock prices (Rinder, Kühe, Färsen, Jungvieh, Kälber, Schafe, Schweine) with categories like vollfleischige, Mastvieh, etc.

# Restaurant Apollo-Passage Fr. Ratajczaka 15

Allen Bürgern von Posen und Umgegend zur gefl. Kenntnis, dass ich das bekannte Restaurant „Apollo-Passage“ übernommen habe und nach gründlicher Renovierung am Donnerstag, dem 30. d. Mts., um 12 Uhr mittags die Eröffnung erfolgt. Ich werde immer bestrebt sein, meine Gäste mit vorzüglichen Speisen und Getränken zufriedenzustellen und bitte um Unterstützung meines Unternehmens.  
Der Wirt **H. Pieper.**

Am Sonntag, dem 26. d. Mts., entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der  
**Landeshauptverwaltungsinspektor i. R.  
Ferdinand Schulze**

im 74. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Poznań, Berlin, Wiesbaden, Mannheim.  
ul. Stajszka 19, W. 5

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 30. Juni d. Js. um 6 Uhr von der Leichenhalle des St. Lukas-Friedhofes, ul. Grunwaldzka aus statt.

Beerdigungsinstitut „Ceremonjal“.

**Posener Handwerker Verein**  
gegr. 1862

Am Sonntag, dem 26. d. Mts., verschied unser langjähriges Mitglied, Herr  
**Ferdinand Schulze**

im Alter von 74 Jahren.  
Wir werden ihn am Donnerstag, dem 30. d. Mts., nachm. 5 Uhr von der Leichenhalle des St. Lukas-Friedhofes zur letzten Ruhe geleiten.

Der Vorstand.

## Masonite

**Bau- u. Isolier- Holzfaserplatte**  
bester Schutz gegen Kälte, Wärme, Schall und Erschütterungen.

Ferner die „extra gehärtete“ Platte für Karosseriebau und als Fußbodenbelag.  
Größe: 122 x 366 cm.

**Bernhard Döring, Danzig**  
Steindamm 16/20.

Bornehme Herren-  
**Wäsche- und  
Kleidererei  
(Ansticherei)**  
führt billigst u. reell aus  
**R. Magiera**  
Strzelecka 5. Tel. 47-62.

**Tapeten  
Linoleum  
Wachstuche  
Teppiche  
Läufer**  
kauft man am billigsten  
bei  
**Zb. Waligórski**

**Poznań  
Pocztowa 31  
Bydgoszcz  
Gdańska 12  
Gdynia  
Świętojańska 10**

Die Geburt eines  
**Sonntagsmädel**  
zeigen in dankbarer Freude an  
**Erika Stegmann**  
geb. Schreiber  
**Friedrich Stegmann**  
Serajfinów, den 26. Juni 1938.



Wenn Du ermüdet von der Wanderung heimkehrst... dann reibe den ganzen Körper mit »AMOL« ein!  
»AMOL« tut wohl!  
Verlange in jeder Apotheke oder Drogerie jedoch NUR DAS ECHE »AMOL«  
Zu haben in jeder Apotheke oder Drogerie

**Anzeigen kurbeln die Wirtschaft an!**

**Lichtspieltheater „Słońce“**  
Mittwoch, 29. Juni, Sondervorstellung zu ermäßigten Preisen um 12 Uhr mittags zum 59. Male der schönste polnische Film  
**„WRZOS“**  
St. Angel-Engelówna Franciszek Brodniewicz Mieczysława Cwiklińska  
Eintrittskart. Parterre 50 u. 75 gr, Balkon 1.- zlsind an der 3. Kinokasse zu haben

um 3 Uhr nachmittags ein grosser Spionage-Film  
**„Ich war Spion“**  
Dita Parlo — Pierre Blanchard Pierre Fresnay Charles Dullin.  
Eintrittskart. Parterre 50 u. 75 gr, Balkon 1.- zlsind an der 3. Kinokasse zu haben

## ZOPPOTER WALDOPER

Reichswichtige Festspielstätte.  
Gesamtleitung: Generalintendant Hermann Merz.  
**RICHARD WAGNER**  
zum Gedächtnis  
als Feier des 125-jährigen Geburtstages des Meisters.  
Dirigenten: die Staatskapellmeister Prof. Robert Heger-Berlin und Karl Tutein-München.  
Bühnenbilder: Etta und Hermann Merz.  
Mitwirkende: Marjorie Lawrence — Margarete Bäumer — Inger Karén — Hertha Faust — Margarete Arndt-Ober — Gurli Svedman — Daga Söderqvist — Elsa Blank — Elfriede Haberkorn — Eyvind Laholm — Gotthelf Pistor — Carl Hartmann — Hans Hermann Nissen — Max Roth — Sven Nilsson — Viktor Hospach — Hermann Wiedemann — Paul Kötter — Heinrich Tessmer — Thorkild Noval — Fritz Zöllner.

**Juli:**  
Sonntag, 17.: Eröffnung der Festspiele mit dem gesamten Festspielorchester unter Mitwirkung der ersten Wagnersänger.  
Eröffnungskonzert.  
Der Ring des Nibelungen:  
Sonntag, 24. Rheingold.  
Dienstag, 26. Walküre.  
Donnerstag, 28. Siegfried.  
Sonntag, 31. Götterdämmerung

**Dienstag, 19. Lohengrin.**  
**Donnerstag, 21. Lohengrin.**

**August.**  
Dienstag, 2. Rheingold.  
Donnerstag, 4. Götterdämmerung.  
Orchester: 135 Musiker, darunter erste Solisten von großen Staatstheatern.  
Chor: umfaßt 500 Personen.  
Eintrittspreise: 5,50—15,50 Danziger Gulden.  
Der Zuschauerraum faßt 10 000 Personen.  
Vorverkauf und Auskunft: Badekasse und Büro der Waldoper Zoppot.

## Berufs-Bekleidung

für jeden Beruf nur im Spezial-Geschäft d. Firma  
**B. Hildebrandt**  
Poznań, Stary Rynek 73/74  
Oel-Schürzen für Schlächtereien  
Nur eigene Fabrikation.



## Geschäftsverkäufe

Die haltbarsten **Erntepläne** aus Baurleinen zu niedrigen Preisen empfiehlt  
Bazar Przemysłu, Wilno  
Filiale Poznań, ul. Fredry 6. Tel. 49-96.

Die weltbekannte Milchzentrifuge **„TITAN“** kauft man direkt beim Vertreter  
**Adolf Blum,** Poznań, ul. M. Pilsudskiego 19  
Wiederverkäufer besondere Preisliste.

## Für Ferien und Reise



empfehle in großer Auswahl

**Gut und billig** kaufst Du ein **Fahrrad** in dem bekannten, größten Fachgeschäft  
**KASTOR**  
SW.MARCIN 55

**GRACZYK**  
PR. RATAJCZAKA 34  
RÓG SW. MARCINA



**Damentaschen** von 3,70 zł  
**Koffer** von 0,80 „  
**Schirme** von 3,50 „

## Dreschmaschine

„Mars hall“ 148 x 57 cm. mit 8 Schlagleisten Kugellagern Patent Graepel-Sieben und Selbststeuerelementer in bestem Zustande wegen Parzellierung günstig zu verkaufen.  
**Woldemar Günter**  
Landw. Maschinen und Geräte  
Ole und Fette  
**Poznań,**  
Sew. Mielżyńskiego 6  
Tel. 52-25.

## Lederwaren- und Kofferfabrik

Poznań, Górna-Wilda  
Tel. 55-88  
fabriziert speziell:  
Auto- Koffer  
Muster- Koffer  
Reise-Apotheke-Koffer

## Farben Lacke Pinsel

engl. Nu Enamel Lack-Vertretung  
nur  
**Drogeria Warszawska**  
Inh.: R. Wojtkiewicz  
Poznań, ul. 27 Grudnia 11.  
Postfach 250.

## Bluff Näh-Stepp- und Stütz- und Lederbearbeitungsmaschinen

läuft man beim Vertreter  
**Adolf Blum**  
Poznań, ul. M. Pilsudskiego 19.

## Große Auswahl

imprägnierter und **Seiden-Mäntel**  
**Kostüme — Komplets**  
Morgenshirts — Sweater  
Niedrige Preise!  
**A. Dzikowski,**  
Poznań, St. Rynek 49.  
Lejzno, Rynek 6.

## Silberwaren

empfehle zu günstigen Preisen.  
Uhrmacher  
**A. Henschte,** Poznań,  
Fredry 6,  
gegenüber Paulikirche.

## Westfalia

Die vollkommene, weltberühmte Milch-Zentrifuge  
**Westfalia**  
Prospekte und Bezugsquellen-Nachweis durch  
„Primarus“  
Poznań, Skośna 17.

## Haupt-Treibriemen

aus Ia Kamelhaar für **Dampfdreschsätze**  
alle Arten **Treibriemen**  
**Klingerit**  
**Packungen**  
**Putzwolle**  
alle technischen **Bedarfsartikel**  
äußerst billig bei  
**Woldemar Günter**  
Landw. Maschinen  
Bedarfsartikel  
Ole — Fette  
**Poznań,**  
Sew. Mielżyńskiego 6  
Tel. 52-25.

## Sommer — Ferien — Volksausgaben

jeder Band in Leinen  
**5.00 zł**

2. Folge.
- Löhnhoff:** Amineh! Die zehntausend Gesichter Indiens. Blumenhölle am Jacinto. Urwalderlebnis.
  - „ Der Indio. Kampf und Ende eines Volkes.
  - „ Noahs Arche. Eine Saga von Mensch und Wal.
  - „ Satan Ozean. Von Schnapspiraten, Trampfahrern und Walfängern.
- Löns:** Dahinten in der Heide. Roman.  
„ Was ich unter Tieren erlauschte. Geschichten aus Forst und Flur.
- Manns:** Der Warphof und das Sumpfmoor. Roman.
- Müller-Partenkirchen:** Die Firma. Roman.  
„ Kramer und Friemann. Eine Lehrzeit. Roman.
- Rainalter:** Der Sandwirt. Der Roman Andreas Hofers.
- Richthofen:** Der rote Kampfflieger.
- Schirach:** Die Hitler-Jugend. Idee und Gestalt.
- Schröer:** Die Flucht von der Murmanbahn. Nach Berichten eines Torgauer Husaren.  
„ Der Heiland vom Binsenhofe. Roman.  
„ Heimat wider Heimat. Roman.  
„ Um Manneshe. Roman.
- Supper:** Die große Kraft der Eva Auerstein. Roman.
- Utsch:** Herrin und Knecht. Roman.
- Wedekind:** Kadidja, Kalumina. Roman.
- Vorrätig in der

**Kosmos = Buchhandlung**  
Poznań, Al. Marsz. Pilsudskiego 25.  
Bei Bestellung mit der Post erbitten wir um Voreinsendung des Betrages zuzügl. 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

# Posener Tageblatt



**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Fertige-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marszalka Piłsudskiego 25. — Postcheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200 283. in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

Poznań (Posen), Sonnabend, 1. Januar 1938

Nr. 1

## Schicksalswende Auslands - Volksgruppen?

dem im Rahmen der beginnenden politischen Neuordnung in Europa

Von Günther Rinke

Heimat und Auslandsdeutschtum weiter für das Volksdeutschtum im Auslande betreffenden Regierungen hren."

Es ist nur natürlich, daß die Unterdrückung der Minderheiten, der durch diese Prozedur Vorschub geleistet wurde, Spannungen auslöste und gefährliche Brandherde in dem an sich schon ruhigen Europa schuf. Ganz auf sich selbst angewiesen, mußten die nationalen Volksgruppen dem starken Druck, der auf sie ausgeübt wurde, einen ebenso starken Gegenstand entgegenzusetzen, wenn sie nicht sich selbst aufgeben wollten. Die Reibungsflächen zwischen nationaler Minderheit und Staatsvolk erweiterten sich zu Reibungsflächen zwischen den esamnationen und verhinderten oft nicht nur die so notwendige Festigung friedlicher zwischenstaatlicher Beziehungen, sondern trugen im Gegenteil dazu bei, gute Beziehungen zu zerstören und vorhandene Spannungen zu vergrößern. Denn es ist nur selbstverständ-

bedingungen, die man bei so vielen Auslandsvolksgruppen feststellte, waren erschütternd genug, um das Bewußtsein aufkommen zu lassen, daß eine Wandlung eintreten muß. Bahnbrechend in der Pionierarbeit für die Auslandsvolksgruppen wirkte die Haltung des nationalsozialistischen Deutschlands, Grundgedanke der Achtung des den Volkstums nicht nur das der auslandsdeutschen Volksgruppen der andersnationalen Volksgruppen Reiche zu wenden begann, sondern dem sich die gesamte Reichsaufbau des Minderheitenproblems aufzubauen beginnt.

### Der neue Weg

Immer mehr und mehr setzt der sich durch, daß kein Frieden zwischen Völkern befestigt werden kann, nationalen Minderheiten unterdrückt kann auch von Freundschaft zwischen Regierungen oder gar zwischen Völkern, wie kann von Achtung der eigenen Eigenarten und Lebensrechte werden, wenn man einzelnen Gli-

süchtig über seine Volksgenossen in den anderen Ländern und lehnt ohne Diskussion jede Annäherung an die Tschechoslowakei mit dem Hinweis auf die Lage der dort lebenden polnischen Minderheit ab. Nehmlich ist das Verhältnis Polens zu seinem nordöstlichen Nachbarn Litauen, das ebenfalls eine Spannung zwischen den deutschen und polnischen Volksgenossen in dem Grenzgebiet zu friedlicheren Verhältnissen über, die den unterhalb ihrer Lebensrechte die Bedingung, erst eine Aenderung der deutschen

rückt das Mindestmaß an politischer und wirtschaftlicher Freiheit heute nur noch wird. Wenn auch verlautete, daß am seiner Ost-Stichwort notiert werden, — ein Gefühligen Englanden hätte; denn und Mitgefühl mit te man sich kaum agen befaßen. diesen Anzei- der Behandlung problems heraus besondere unseren e Schicksalswende age der einzelnen nächster Zeit er Weise zu ver-eits aber erweit- sorgung, daß der der Volksgruppen slich sein wird. stehen heute ab-en Verschlossenheit enden Neuordnung bei den kleineren nstärkeren Gefühls- herige Bindungen entspringt. Die h hier, wie auf lichen Lebens, ab- ipelehaften gibt, daß der neue Erfolg verspricht.

Verade aus diesem Grunde gewinnt ein Ereignis des vergangenen Jahres große Bedeutung: Die vereinbarten gleichlautenden Erklärungen der deutschen und der polnischen Regierung über die Behandlung der Minderheiten. Aufgebaut auf der Erkenntnis, daß die Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen von großer Bedeu-

Zum Jahreswechsel wünschen wir allen unseren Lesern und Freunden, die ihr Volkstum lieben und mit uns in unerschütterlicher Treue zu ihm halten wollen, ein

### erfolgreiches Neues Jahr

Schriftleitung und Verlag  
des Posener Tageblattes

lich, daß nicht allein die Minderheit sich einer Entnationalisierung widersetzt, sondern daß auch das Muttervolk nicht tatenlos zusieht, wie seine eigenen Glieder in einem erbarmungslosen Vernichtungskampfe langsam zugrunde gehen.

### Volksgruppenproblem und zwischenstaatliche Beziehungen

Das ständig wachsende Mißtrauen gegenüber der Genfer Liga rüdte so die Frage nach dem Schicksal der Minderheiten immer mehr in den Vordergrund der europäischen Gesamtpolitik. Wenn der "Völkerbund" ohnmächtig war, die nationalen Volksgruppen zu schützen, dann mußten andere Anwälte an seine Stelle treten. Was schien natürlicher, als daß die Völker sich selbst für ihre Glieder, die unter fremder Herrschaft leben, aufs intensivste zu interessieren begannen. Immer aufmerksamer schaute man über die eigenen Staatsgrenzen hinweg nach den Ländern, in denen Glieder des eigenen Volkes lebten. Die Lebens-

bestreuten Volkes das Recht Existenz verliert und sie zu zwei Bürgern degradiert! Dieses ist heute nicht nur im deutsch-sondern auch in manch anderen Völkern verwurzelt und findet seinen Ausdruck in den zwischenstaatlichen Beziehungen.

Im Donau-Raum sehen wir, Aktion zur Herbeiführung eines zwischen Ungarn und den Kleinen Entente nicht weiterkommen weil Ungarn als eine der Grundlagen eine gerechte Behandlung der Minderheiten in den Staaten fordert. Obwohl ebenso wie auch Jugoslawien und die Tschei Volksgruppen unter anderer Staatsob- hoheit haben, scheitert infolge ihrer Ablehnung der nur zu gerechten ungarischen Forderung die Befriedigungsaktion zwischen ihnen und Ungarn. Wir sehen weiter, wie selbst zwischen zwei verwandten Völkern Haß und Feindschaft entstehen können, weil sie sich durch die Behandlung der Minderheiten verletzt fühlen, wie es bei den Polen und Tschechen der Fall ist. Polen wacht eifer-

Grey Scale #13

Color calibration chart with 19 steps (A-M) and color patches (R, G, B, WH, GR, BL, CM, Y, K).

Colour Chart #13

Color calibration chart with 19 steps (A-M) and color patches (Blue, Cyan, Green, Yellow, Red, Magenta, White, 3/Color, Black).

Ben...  
Bei...  
an die...  
zu richt...  
Breslau

77. 7

Das

„W...  
fördern...  
durch V...  
einen n...

R u d...  
seiner W...  
ichen Bol...  
in allen...  
junggerä...  
Worten I...  
Führers...  
fer Dant...  
haben...  
deutsch...  
der Staat...  
Worte ge...  
gerichtet...  
für si...  
Feststel...  
neue Ent...  
heitenprol...

Die T...  
Perio...

Es ist n...  
noch die Genfer Institution mit dem euro-  
päischen Volksgruppenproblem in Zusammen-  
hang zu bringen. Und doch sei es getan, nur  
um der Feststellung willen, daß die Beschäf-  
tigung der Liga der Nationen mit den  
Fragen der Minderheiten der Vergan-  
genheit angehört. Das Genfer Spiel,  
das so viel Tragik und Leid auf die nation-  
alen Volksgruppen häufte, ist zu Ende,  
und nur Trümmer seelischen und  
materiellen Besitzes zeugen davon,  
daß es nicht nur im großen weltpolitischen  
Geschehen seinen verderblichen Einfluß aus-  
übte, sondern Elend und Qual auf unter-  
drückte Menschen in den fernsten Winkeln  
Europas häufte.

So wie im Zuge der großen internatio-  
nalen Entwicklung das „kollektive Friedens-  
system“ erbärmlichen Schiffbruch erlitt, so  
hofft seit langem keine Auslandsvolks-  
gruppe, welcher Nationalität sie auch immer  
sein möge, mehr auf Hilfe von dem so ge-  
nannten Minderheitenschutzsystem Genfer  
Ursprungs. Der energischen und zähen  
Aufbauarbeit tatkräftiger Volksführer ist es  
gelingen, den Gefahren, denen der Welt-  
frieden durch die Genfer Zielsetzung ausge-  
setzt war, zu begegnen und in den Bezie-  
hungen zunächst einzelner Völker unter-  
einander durch das Beschreiten neuer  
Wege eine neue, positive Entwick-  
lung zu erzielen. Im Zuge dieser politischen  
Neuordnung ist auch für die nationalen  
Volksgruppen, die bisher wehrlos  
einer endlosen Prozedur so und so vieler  
internationaler Kommissionen und Aus-  
schüsse ausgesetzt waren, ein Hoffnungsstimm-  
mer sichtbar geworden. Ob es der Rat des  
sogenannten Völkerbundes oder der Haager  
Schiedsgerichtshof waren, ob diese Instanzen  
nach umständlichen und endlosen Unter-  
suchungen und Verhandlungen schließlich doch  
zu einem Schiedsspruch kamen, der im  
Sinne der klageführenden Minderheit lag,  
— in der Praxis blieb das Ergebnis  
meist immer dasselbe: Entweder die Ent-  
scheidung kam zu spät und die Hilfesuchenden  
hatte inzwischen endgültig ihr Schicksal er-  
eilt, oder aber es blieb lediglich beim  
Schiedsspruch, ohne daß er verwirklicht  
werden konnte.



**Den kann sich jeder leisten**  
Den Teletunken Super Fenomen. Er ist wirkl. ein Phänomen der Technik (25 Watt Stromverbrauch) sowie ein Phänomen im Preise.  
Barpreis: z1 289.—  
Ratenpreis: Anzahlung z1 20.— plus 16 Monatsraten zu je z1 20.—  
Lassen Sie sich von uns die hochwertigen gerger vorführen.

IDA

**ALCZAK**

(ka) Telefon 1459

Suche zum 1. Februar Stellung als

**Stütze**  
oder Jungwirtin. Gültige  
Zuschriften unter 1053  
an die Geschäftsstelle d  
Zeitung Poznań 3.

**Tapeten  
Linoleum  
Wachstuche  
Teppiche  
Läufer**  
kauft man am billigsten  
bei

**Zb. Waligórski**  
Poznań  
Pocztowa 31  
Bydgoszcz  
Gdańska 12

**Modernes Zinshaus  
in bester Lage Zoppots**

mit Zentralheizung u. Komfort, 15000.—  
Gulden Mietsüberschuß gegen Platz-  
Auszahlung in Polen  
zu verkaufen.

**Walter Reuchel**

Immobilien  
Berlin-Charlottenburg 9 Danzig  
Preußenallee 28 Hundeg. 61  
Tel. 9950 97 Tel. 23605

**Total Cicytaci — Auktionslokal**  
Brunon Trzcerek — Stary Rynek 46/47

Bereideter Taxator u. Auktionator  
verkauft täglich 8—18 Uhr

**Wohnungseinrichtungen.** versch. komplette Salons,  
Speise-, Schlafzimmer, Blüthner-, u. viele and. verschied.  
Marten-Instrumente, Einzelmöbel, Spiegel, Bilder, prakt.  
Gefachenartikel, Heiz-, Kochöfen, Ladeneinrichtungen usw.  
(**Uebernahme** Taxierungen sowie Liquidationen von  
Wohnungen und Geschäften beim Auktionsgeber bzw. auf  
Wunsch im eigenen Auktionslokal)

**Das junge und das ewige Italien**

Ein Staatenheft der neuen Linie mit Ge-  
leitworten von Mussolini und Dr. Goeb-  
bels-Mitarbeiter: Henry Benrath, Ricardo  
Huch, Richard Hamann, Peter Behrens,  
Werner Bergengruen, Herbert v. Borch,  
Kosimir Edschmid, Angelo Gatti usw.

**die neue Linie**

Preis 1.75 z1

**KOSMOS — BUCHHANDLUNG**  
Poznań Aleja Marsz. Piłsudskiego 25

# Anzeigen

für alle Zeitungen

durch die Anzeigen-Vermittlung

**Kosmos Sp. z o. o. Poznań**  
Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Tel. 6105

# Kleine Anzeigen

Ein  
An  
Chi  
Vor

**Verkäufe**  
**Klavier**  
Zimmermann, Leipzig, preiswert zu verkaufen. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3 unter 1070.

**Handkoffer-Grammophon**  
„Odeon“, Doppelfedrig, fast neu, mit guten Klappen, billig abzugeben.  
**Rolna 64 b**  
Wohnung 11.

Preiswert zu verkaufen:  
**1 Lastwagen**  
Vollgummiräder, 00 bis 70 Htr. Tragkraft. Umgebaut v. Packart. 1 Lastwagen Lustreifen 32 x 6, gute Reifen, 50 bis 60 Htr. Tragkraft. Reife in gutem brauchbaren Zustande. Off. u. 1057 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

**Violin**  
Brandolin: Sitarren, Saiten u. Zubehör zu gros. billigt Not.

**Pelczyński,**  
Poznań, Fredry 12.

**Toiletten-Artikel**  
Königliche Toilettenartikel, Parfümerien, Seifen, Schwämme, hygienische Artikel, Haarschneidemaschinen, Rasiermesser billigst.

**St. Wenzel**  
Poznań  
M. Marcintowickiego 19.

**Strümpfe Handschuhe Trikotagen**  
für Damen, Herren u. Kinder  
billigst bei  
**„Haftoplis“**  
Wroclawska 3  
Tel. 28-10

**An- und Verkauf gebrauchter Klaviere und Harmoniums**  
Poznań  
św. Marcina 22 (Hof)  
Klaviermagazin.

**Kaufgesuche**  
Gebrauchter **Geldschrank** zu kaufen gesucht. Nur schriftl. Off. erbittet **Schreibergartenverein**  
Sp. z o. o.  
Poznań,  
Stunwaldzka 48.

**Grundstücke**  
**Private Landwirtschaft**  
gute Bodenbeschaffenheit, von 30—60 Morgen unter günstigen Bedingungen zu kaufen oder zu pacht. gesucht. Offerten unter 1069 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

**Tiermarkt**  
engl. Vollblut, gut getrennt, Papiere schwarzbraun, 6 Jahre verkauft billig.  
**Kalmus, Lesano.**

2 Jahre alt, billig zu verkaufen.  
Poznań,  
Ogrodowa 15, W. 17.

**Unterricht**  
Französische **Stunden**  
erfreit geprüfte Französin. Vorbereitung f. alle Examen. Offerten unter 1069 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

**Mietsgesuche**  
**3 Zimmerwohnung**  
Sucht kinderloses Ehepaar (pens. Beamter). Kautions. Nähe Zentr. Offerten unter 1063 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

**Vermietungen**  
**Bäckerei**  
mit Laden und Wohnung. Zentrum Poznań, sofort zu vermieten. Off. unt. 1061 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

**Geschäftsräume**  
f. jedes Unternehmen passend, mit Wohnung, zu vermieten. Zu erf. **Fencler, Tarnowo Podg.**

**3—4 Zimmerwohnung**  
in Villa zu vermieten. Solacz, Mazowiecka 21.

**Möbl. Zimmer**  
Schön möbliertes **Zimmer** (warm) billig zu vermieten.  
Wlajski 60, W. 12.

**Möbliertes Zimmer**  
in der Nähe der Universität mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Offerten u. 1073 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

**Offene Stellen**  
**Kräftiges Hausmädchen**  
sofort gesucht. Zeugnisse sind vorzulegen.  
Sniadecki 4, W. 9

**Wir suchen**  
einen zuverlässig. Herrn, für dessen Wohnort mit größerem Umkreis sofort eine selbständige Lieferstelle errichtet wird (kein Laden). Beruf u. Wohnort einerlei. Dauereinkommen mindestens 31. 470.— monatlich. Offerten unter „89“ an Poznań 1. Strzyżyna pocztowa 430.

**Nielege**  
**Oberschweizerstelle**  
für 120 Milchkuhe ist a. 1. April zu besetzen. Nur schriftliche Bewerbung, persönlich, ohne Aufforderung, zwecklos.  
**Paute,**  
Lopuchowo,  
p. Długa Gosłina.

**Stellengesuche**  
Eogl. Landwirtstochter sucht Stellung als **2. Stubenmädchen** oder als alleinstehende. Offerten u. 1072 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

**Christliche, saubere Wäscherin**  
sucht Wäschstellen.  
Wolwiejska 23, m. 36.

**Jurist**  
30 Jahre alt, (P o l e) mit fünfjähriger Praxis, in Steuerfragen gut vertraut, übernimmt Stellung in Bank, Industrie- oder Handelsunternehmen, auch nur stundenweise. Gesl. Angebote unter 1071 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

**Mädchen**  
23 Jahre alt, deutsch u. polnisch sprechend, ehrlich, fleißig und sauber, mit Koch-, Näh- und Wäschkenntnissen sucht Stellg. vom 1. Febr. oder später in Polen. Offerten u. 1054 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

**Mädchen**  
vom Lande sucht von sofort bzw. 1. Febr. Stellung als **Wirtin** in besserem Hause. Off. unter 1059 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

**Suche**  
**Stellung**  
als einfache **Wirtin**. Gute Zeugnisse vorhanden. Ausführliche Zuschriften unter Nr. 1062 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

**Ältere, arbeitsame Frau**  
sucht Stellung im Haushalt. Off. unter 1005 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

**Evang., alleinstehende Frau**  
sucht Stellung in schlichten, auch frauenlosem Haushalt. Offerten unter 1067 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

**Wer gibt deutsch. Familie Arbeit.**  
Anfertigung von Strick- sachen aller Art mit Hand und Maschine.  
**Diesner,**  
ul. Belwerzita 33.

**Wirtin**  
27 Jahre alt, sucht Stellung. Off. unter 1066 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

**Gärtner**  
evang., ledig, ungel., 8 1/2 Jahre alt, sucht veränderungshalber per 15. Febr. 1938 od. später selbständ. Dauereinstellung in Guts- od. Schlossgärtnerei, mit guten Zeugnissen erfahren. **Leib.** Gemüthl. **Leib.** Parapl. u. Binderei. Ge. Off. a. d. Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3 u. 1068.

**Heirat**  
Zwei Mädels, 23 29 Jahre alt, deutsch, evgl., mit guter Steuer, suchen passende **Herrenbekanntschaft** zwecks spä. Heirat. Offerten mit Bild b. zu richten unter 1065 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

**Posener**  
jung. Kaufmann, 27 möchte nettes Mädchen Heirat kennenlernen. Etwas Bar zur Erlangen der Heirat oder Einheirat in schäft erwünscht. 300 vorhanden. Ernst Zuschriften, auch **Stenvermittlung**, S. S. 1064 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

**Heirat!**  
Welsch strebamer, gebeter Mühlenfachmann evgl., nicht über 30 möchte in ein gut b. des Mühlenunternehmens mit Landwirtschaft anderen Betrieben heiraten. Erf. 25—31. Nur ernstgemein antwortet. Offerten unter 1068 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

*Was für ein sonderbar Gemisch umgibt den eingelegten Fisch?*

**Gelafine gemahlen**  
von **Dr. OETKER**

**Treibriemen**  
und alle technischen Artikel seit 60 Jahren bekannt, liefert  
**Z. Mazurkiewicz Sp. z o. o.**  
Treibriemenfabrik und techn. Lager  
Poznań, Kantaka 8/9. Telefon 30-22.

**Berufs-Bekleidung**  
für jeden Beruf nur im Spezial-Geschäft d. Firma  
**B. Hildebrandt**  
Poznań, Stary Rynek 73/74  
Oel-Schürzen für Schlächtereier  
Nur eigene Fabrikation.

**TELEPHONISCH**  
werden Anzeigen nur in Ausnahmefällen angenommen. Für entstehende Fehler können wir keine Haftung übernehmen.  
**Posener Tageblatt.**

**Colour Chart #13**

Centimetres  
Inches  
Blue  
Cyan  
Green  
Yellow  
Red  
Magenta  
White  
3/Color  
Black

am ich unter...  
schmackvollsten Druck-  
reihen meinen ein eindrucks-  
bild von der gsfähigkeit  
Firma.  
lasse ich  
en, Brief-  
Postkarten,  
Rechnun-  
och herstellen  
ruckeret und  
sanstalt  
**edia S.A.**  
Poznań  
Piłsudskiego 25  
6105 u. 6275